



BIENNALE

SINDELFINGEN

PROGRAMMBUCH

BIENNALE? BIENNALE!

Biennale – was soll das denn nun wieder?
Ist denn das alles nicht eine Nummer zu groß?
Eine Stadt wie Sindelfingen stellt einen ganzen Sommer lang Kultur in den Mittelpunkt – was soll das bringen?

Wenn Sie sich solche oder ähnliche Fragen stellen, sollten Sie sich unbedingt selbst ein Bild von der Biennale und den Veranstaltungen im Stiftsbezirk und in der Altstadt machen. Denn was gibt es Schöneres, als positiv überrascht zu werden! In diesem Fall also die herzliche Einladung: geben Sie unserem neuen Kulturformat eine Chance!

Biennale – wie schön, dass Ideen und Geist des Jubiläumsjahres eine Fortsetzung finden! Wie schön, dass sich wieder so viele Sindelfingerinnen und Sindelfinger engagieren! Wie schön, dass Sindelfingen selbstbewusst auf Kultur als Standortfaktor setzt! Wenn Sie schon zu den Fans der Biennale oder zumindest zu den Neugierigen zählen, dann sollten Sie natürlich erst recht in die Fülle der hochkarätigen und innovativen Veranstaltungen eintauchen. Sindelfingen möchte Ihnen näher kommen – egal ob Sie von auswärts kommen oder schon lange hier beheimatet sind. Fürchten Sie sich nicht vor diesem Annäherungsversuch – es könnte der Anfang oder die Fortsetzung einer wunderbaren Geschichte werden...

Als Mitverantwortlicher für das Kulturleben in unserer Stadt freue ich mich, dass sich Sindelfingen auf so etwas Ungewöhnliches wie die Biennale einlässt. Ich danke allen Machern, Mitmachern, Unterstützern und toleranten Begleitern!

Horst Zecha

Horst Zecha
Leiter des Amtes für Kultur
Projektleiter Biennale



Liebe Gäste aus nah und fern,

am 5.1. 2014, zum Abschluss des Jubiläumsjahres 2013, fiel auf der Bühne der Stadthalle das „Zauberwort“ Biennale. Und schon im Sommer 2015 wird diese Biennale nun tatsächlich Wirklichkeit. Allen politisch Verantwortlichen und Ehrenamtlichen ein großes Dankeschön, dass sie diese Initiative unterstützen. Diese Investition im Geiste des Jubiläumsjahres wird sich auszahlen.

Sindelfingen gleicht in seiner Vielfalt und Geschichte einem weitgehend unentdeckten Juwel. Ein Ort - davon bin ich überzeugt - der in Zukunft Anregungen aufgreifen kann, die sowohl von innen, aber auch von außerhalb kommen sollten. Das wird die Lebenskraft der Stadt und ihrer Menschen stärken.

In der vorliegenden, sehr bewusst gewählten Programmstruktur mit Bildender und Darstellender Kunst, mit Musik und Tanz, aber auch mit vielfältigen Diskussionen um aktuelle und zukünftige Themen sollen alle Sinne angeregt, soll aber auch Nachdenklichkeit erreicht werden. Dieser Geist wird über die Biennale hinaus ansteckend sein: Ein positives Zeichen dafür sind schon jetzt die vielen ehrenamtlich Mitwirkenden, unter denen sich erfreulich viele junge Menschen befinden: Ob bei der bevorstehenden Uraufführung vom „Sindelfinger Jedermann“, der neuartigen Kommunikationsgruppe oder dem Altstadtprojekt – überall spüre ich eine Begeisterung, die in die Zukunft wirken wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen anregenden und inspirierenden Kultursommer. Genießen Sie die Atmosphäre der ersten Sindelfinger Biennale und lassen sich verzaubern.

Wir freuen uns dort auf Sie!

Frank Martin Widmaier

Frank Martin Widmaier
Künstlerischer Leiter



BIENNALE SINDELFINGEN – KULTUR SCHREIBT GESCHICHTE.

Das Altstadtprojekt.....	8
DigiWalk-App.....	17
Der Sindelfinger Jedermann.....	18
Propsteigarten.....	24
BIENNALE #Gesellschaft.....	29
Konzert.....	31
Tanz.....	35
Biennale Ball.....	36
Kommunikationsgruppe.....	37
BIENNALE Plus.....	41
BIENNALE fortgesetzt.....	45
Biografie.....	47
Sponsoren, Unterstützer.....	48
Kooperationspartner, Dank.....	49
Impressum.....	50

Legende

Altstadtprojekt	Tanz	Biennale fortgesetzt
Jedermann	Kommunikationsgruppe	Allgemeine Informationen
Konzert	Biennale PLUS	



	ALTSTADTPROJEKT	PROPSTEIGARTEN	MARTINSKIRCHE	PROPSTEIGARTEN
Fr 10.07.		20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“ <i>Seite 8-16</i>	21.00 Eröffnung der Biennale Sindelfingen 21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“ Premiere <i>Seite 18</i>	
Sa 11.07.	11.00 Eröffnung, anschließend Führung 13.30 Performances mit lebendem Model  15.00 Performances mit lebendem Model 		17.00 Orgelreihe Jānis und Iveta Pelše, Orgel (Dom Riga) <i>Seite 33</i>	19.00 Biennale PLUS Politik. Flucht 2015 - Eine Ausstellung zu Flucht und Vertreibung mit Arbeiten des Zeichners Olivier Kugler. Eröffnungsveranstaltung <i>Seite 27</i>
Sa 11.07.		20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	
So 12.07.		17.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	18.00 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	21.00 Biennale PLUS Diskurs. Gespräch und Diskusssion zu Themen der Biennale und der Sindelfinger Kultur <i>Seite 27</i>
Do 16.07.	17.00 Nachmittagsführung			19.00 Biennale Zukunftsblick 4.0 Referent: Wolfgang Vogel „Heimat und Identität“. Vortrag mit Diskussion zum Thema Industrie und Kultur des 21. Jahrhunderts <i>Seite 25</i>
Fr 17.07.			18.30 „Alles was wir brauchen“ – „hin und weg“ Tanztheaterabend mit Ensembles des Modern Dance Tanztheaters der SMTT Sindelfingen. Monika Heber-Knobloch <i>Seite 35</i>	
Fr 17.07.	17.00 Nachmittagsführung	20.15 Einführung: Tanz als Ausdrucksform des Lebens mit Monika Heber-Knobloch <i>Seite 35</i>	21.15 „Kammerflimmern“ – „Bruch.Aufbruch.Durchbruch“ Tanztheaterabend mit Ensembles des Modern Dance Tanztheaters der SMTT Sindelfingen. Monika Heber-Knobloch <i>Seite 35</i>	
Sa 18.07.		17.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	18.00 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	
Sa 18.07.	21.00 Führung bei Nacht. Performance mit lebendem Model bei der Station  anschließend Ausklang im 3 Mohren	20.30 „Glocken und Töne“ – Matthias Hanke zu seinen Kompositionen <i>Seite 31</i>	21.15 Konzert HARMONIVERSUM. Matthias Hanke, Glockenkomposition Wolfgang Saus, Obertongesang und Michael Reimann, Klavier <i>Seite 31</i>	
So 19.07.	11.00 Vormittagsführung	17.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	18.00 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	20.00 Biennale Nachgespräch „Der Sindelfinger Jedermann“ mit Regisseur Frank Martin Widmaier
Do 23.07.	17.00 Nachmittagsführung			19.00 Biennale Zukunftsblick 4.0. Referent: Dr. Ernst Peter Fischer „Einstein trifft Picasso“. Vortrag mit Diskussion zum Thema Industrie und Kultur des 21. Jahrhunderts <i>Seite 26</i>
Fr 24.07.	17.00 Nachmittagsführung	19.00 Performance. Flüchtlingsprojekt: „Von welchen, die auszogen, das Fürchten zu verlernen“. Leitung: A. & U. von der Mülbe		
Fr 24.07.		20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	23.15 Biennale Late Night: „Geisterstunde“ Lesung und Kunstlied mit Ingo Sika, Sprecher, Johannes Held, Bariton und Mario Stallbaumer, Klavier <i>Seite 34</i>
Sa 25.07.			17.00 Orgelreihe Gianluca Libertucci, Orgel (Petersdom Rom)  <i>Seite 33</i>	
Sa 25.07.	21.00 Führung bei Nacht. Performance mit lebendem Model bei der Station  anschließend Ausklang im 3 Mohren	20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	23.00 Biennale Late Night: Musik. One Charming Night. Blockflötenklänge zur Nacht. David Hanke und Gäste <i>Seite 34</i>
So 26.07.	11.00 Vormittagsführung	17.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	18.00 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	20.00 Biennale Nachgespräch „Der Sindelfinger Jedermann“ mit Regisseur Frank Martin Widmaier
So 26.07.			21.15 Sinfonisches Blasorchester PLUS Stadtkapelle Sindelfingen, MD Markus Nau, Leitung <i>Seite 32</i>	
Do 30.07.	17.00 Nachmittagsführung		21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	19.00 Biennale Zukunftsblick 4.0. Referent: Welf Schröter „Kontinentalverschiebung der Arbeitswelt: Wie sieht Industrie 4.0 aus?“ <i>Seite 26</i>
Fr 31.07.	17.00 Nachmittagsführung			19.00 Biennale PLUS Diskurs. Gespräch und Diskusssion zu Themen der Biennale und der Sindelfinger Kultur <i>Seite 28</i>
Fr 31.07.		20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	23.00 Biennale Nachgespräch „Der Sindelfinger Jedermann“ mit Regisseur Frank Martin Widmaier
Sa 01.08.		17.30 „Glocken und Töne“- Matthias Hanke zu seinen Kompositionen <i>Seite 31</i>	18.00 Konzert / Matthias Hanke, Glockenkomposition Orchester der Kulturen, Leitung: Adrian Werum. Von „Auf der Schwäb'sche Eisebahn“ bis „Sirenen der Heimat“ <i>Seite 33</i>	
Sa 01.08.	21.00 Führung bei Nacht. Performance mit lebendem Model bei der Station  anschließend Ausklang im 3 Mohren	20.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	21.15 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	
So 02.08.	11.00 Vormittagsführung	17.30 Werkeinführung „Der Sindelfinger Jedermann“	18.00 „Der Sindelfinger Jedermann“  <i>Seite 18</i>	



Sonderveranstaltungen:  So 26.07.15 11.00
So 26.07.15 14.00
So 26.07.15 17.00

Aussegnungshalle auf dem Alten Friedhof
Aussegnungshalle auf dem Alten Friedhof
Aussegnungshalle auf dem Alten Friedhof
Gesang der Stille
Gesang der Stille
Gesang der Stille
Georg Grunenberg
Georg Grunenberg
Georg Grunenberg

 kostenpflichtige Veranstaltung

Jedermann: Abendkasse 18 €, Vorverkauf 15 €, ermäßigt für Schüler und Studenten 8 €
Tanztheater: Abendkasse 10 €, Vorverkauf 8 €, ermäßigt 5 €
Konzerte vor der Martinskirche: Abendkasse 15 €, Vorverkauf 12 €, ermäßigt 8 €
Biennale Late Night. Musik: Vorverkauf und Abendkasse 10 €

 Jedermann
 Konzerte
 Tanz
 Biennale Zukunftsblick, PLUS
 Altstadt-Projekt
 Sonderveranstaltung



DAS ALTSTADTPROJEKT

9 HÄUSER IN DER ALTSTADT – 10 KÜNSTLER VERSUCHEN DAS (UN)MÖGLICHE

Zehn Künstler wurden beauftragt sich jeweils mit einem prägnanten Haus in der Sindelfinger Altstadt künstlerisch auseinanderzusetzen.

Sindelfingen ist Mitglied der Deutschen Fachwerkstraße und dies aus gutem Grund. Von Kriegen weitgehend verschont, hat die Sindelfinger Altstadt zwar einen kleinen, aber außerordentlich gut erhaltenen Bestand an zum Teil sehr alten Häusern aus den zurückliegenden Jahrhunderten. Eine historische Bausubstanz, die auch Fachleute immer wieder überrascht hat.

Viele Häuser wurden in den letzten Jahren – nach einer langen Periode eines allmählichen Verfalls – in einen Zustand versetzt, der diesen Denkmälern vergangener Zeiten endlich angemessen war. So spiegeln sie in ihrer eigenen, oft Jahrhunderte langen Geschichte auch die der Stadt, des Landes, der Nation wieder. Die Stadt Sindelfingen hat Anfang des Jahres mit einer entsprechenden Ausschreibung zehn Künstler für Installationen gewinnen können, die sich mit solch ehrwürdigen Häusern beschäftigen. Klaus Philippscheck hatte in diesem Zusammenhang 14 Häuser vorgeschlagen. „Ein Segen ist es, dass er durch seine Fachkenntnis und langjährigen Recherchen über die Besonderheiten dieser Gebäude Künstlern wertvolle Inspirationen mitgegeben hat.“ (Dietmar H. Herzog)

Nun werden exemplarisch neun dieser historischen Gebäude durch Installationen, skulpturale, objekt-hafte und grafisch-optische Kunstsetzungen in einen

Dialog zwischen Kunst und Architektur treten, und so mit ihrer wechselhaften Geschichte ins Bewusstsein gerückt werden. Ab der dritten Juniwoche wird mit dem Aufbau der Kunstwerke begonnen. Ein spezieller Altstadtführer mit Abbildungen der Installationen wird diese zu Beginn der Biennale vorstellen. Neben den Führungen durch den Artist in Residence, Dietmar H. Herzog, wird es auch möglich sein, auf eigene Faust die Altstadt zu erkunden, ganz modern geleitet durch eine „App“.

Zur mittelalterlich ummauerten Stadt in Europa gehörten Marktplatz, Marktbrunnen und Kirche: diese sucht man in der Sindelfinger Altstadt vergebens, weil sie außerhalb der Altstadt gelegen sind. Ebenso fehlt ein gründerzeitliches Stadtbild.

Der alteingesessene Sindelfinger Bürger, dessen Familie hier in der eng bebauten und ärmlichen Altstadt noch bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts äußerst beengt, ohne Wohnkomfort und unter schwierigen hygienischen Umständen lebte, hat dieser Altstadt verständlicherweise den Rücken zugewandt, als sich durch die Verdienstmöglichkeiten bei Daimler Benz völlig neue Lebensperspektiven geboten haben.

Wenn die Altstadt heute auch auf den unvoreingenommenen Besucher idyllisch und eindrucksvoll wirkt – in den Köpfen vieler Neu-Sindelfinger, die ebenfalls in den letzten Jahrzehnten Arbeit bei Mercedes-Benz gefunden haben, existiert die 250 x 300 Meter große Altstadt kaum. Denn trotz der vielen engagierten Sanierungen fehlt ihr noch eine über das Ästhetische hinausgehende Funktion – übrigens auch für die auf

der Fachwerkstraße Heranreisenden. Ein wirklich städtisches Konzept für die Nutzung und Wiederbelebung der Innenstadt Sindelfingens steht also nach wie vor zur Diskussion.

Die Altstadt kann aber nicht nur bloße Aufmerksamkeit schaffen, sondern auch einen Beitrag zur eigenen Identitätsfindung bieten: für den Ur-Sindelfinger und den Neu-Sindelfinger, aber auch für den Besucher der Stadt. Die Biennale Sindelfingen möchte in diese Richtung mit dem erwähnten Projekt einen wichtigen Akzent setzen, der die Stadtgeschichte, den Ort und seine Fachwerkbauweise und die dort wohnenden Bürger in einen kulturellen Zusammenhang stellt und sich auf die Suche nach Wurzeln begibt. Als Teil des Gesamtkonzepts „Biennale Sindelfingen“ macht das Altstadtprojekt mit elf Kunstinstallationen im öffentlichen Raum auf sich aufmerksam, die tag- und nachtsichtig sein werden.

INSTALLATIONEN

„Installationen bringen die Überraschung ins Spiel: Den meist unveränderten, bekannten Fassaden der Gebäude schenken wir kaum Aufmerksamkeit. Und plötzlich, wie von Geisterhand, wird sich quasi über Nacht eine äußerliche, auffallende Veränderung einschleichen“, so Dietmar H. Herzog. „Bestaunt werden kann beispielsweise eine repräsentative Fassade in der Altstadt, die ihre Farbe ändert, ein aus sich heraus klingendes Gebäude, das über seine wechselhafte Geschichte plaudert. Ein anderes Haus erzählt über die Lebensbedingungen der früheren Bewohner.“

Andere Häuser thematisieren die beruflichen Lebensgrundlagen eines eher ärmeren Besitzers, eines Krämerladens oder als Kontrast die eines angesehenen Stadtschreibers. Am Badhaus spannt sich der Bogen zwischen dem vergangenen Mittelalter und der Neuzeit. Magische Zeichen, mittelalterliche

Pentagramme überraschen und versuchen, eine geheimnisvolle Verbindung zu unserer technisch hoch entwickelten Zeit über QR-Codes zu finden.

„Es ist vor allem auch die physische Präsenz, die die Installation auf den Betrachter ausübt. Allein schon die Größe, mit der sich die Installation dem Betrachter gegenüber stellt, sich vielleicht auch ihm in den Weg stellt, lässt den Betrachter nicht unberührt. Die Installation fordert Aufmerksamkeit. Ein Bild ist abgeschlossen, aber eine Installation offen. Sie öffnet sich erst durch die Konfrontation mit dem Besucher. Er stellt seine physische Präsenz gegen die der Installation. So entsteht ein Dialog, durch den der Besucher Teil der jeweiligen Installation wird. Eine Installation fordert den schnellen, den abrupten Wandel, eine Veränderung.“ Und da Geschichte nie spurlos vorübergeht, kann auch nach der Deinstallation den Veränderungen nachgespürt werden; durch das, was die Häuser durch ihre Installationen erzählt haben.

DIETMAR H. HERZOG | ARTIST IN RESIDENCE

„Meine Aufgabe ist es, den Bereich Kunst in der Altstadt Sindelfingen, zu betreuen. Dazu gehört die Prüfung der Projektvorschläge, die Kontaktpflege zu allen Projektteilnehmern, Künstlern wie Eigentümern und Bewohnern der einzelnen Häuser und die Koordination der notwendigen Handwerker für die Installationen. Ich werde die Durchführung aller Projekte begleiten, das Rahmenprogramm in Form von 18 Altstadtführungen mitgestalten und eine Präsentation der Installationen auf den Weg bringen.“



Collage Sindelfinger Altstadt Häuser, Klaus Philippscheck.

0 – HAUS-WERGO – DAS TOR ZUR BIENNALE – CORBEIL-ESSONNES-PLATZ 9

Zu einem besonderen „Hingucker“ wird das Haus Wergo, neben dem Schwätzweiberbrunnen in der Innenstadt. Das Haus, einst stolzes Bürgerhaus des Tuch- und Farbenhändlers Panagiot Wergo, ist das Eingangsportal zur Altstadt und zum Stiftsbezirk.



Postkarte um 1900, links das Haus Wergo.

Sicherlich hat es in Sindelfingen enormes Aufsehen erregt, als im Jahre 1830 das stattliche Haus direkt am Marktbrunnen von einem griechischstämmigen Kaufmann namens Panagiot Wergo jun. gekauft wurde. Dessen Vater Panagiot Wergo sen. war aus Konstantinopel über St. Petersburg und London nach Stuttgart gekommen. Dort reüssierte er mit einer erfolgreichen Türkischrot-Färberei, einem geheimnisumwitterten Industriezweig aus dem Osmanischen Reich, der u.a. die Wurzel der Krapp-Pflanze benutzt. Das Stuttgarter Haus der Familie Wergo wurde zu einem Musenhof, in dem die Vertreter der schwäbischen Dichterschule Kerner, Schwab, Uhland und Hölderlin verkehrten. Den ältesten Sohn, auch Panagiot genannt, in Deutschland, der Schweiz u. Frankreich im Indigo- Handel ausgebildet wurde, verschlug es nach Sindelfingen, wo er ein florierendes Geschäft mit Tuchen, Farben, Gewürzen, Spiegeln u.a. eröffnete.

Sein Sohn Wilhelm führte das Geschäft erst weiter, nachdem er, in Genf, Paris und Italien ausgebildet, acht Jahre in den USA, Kuba und Kanada herumgereist war und als Feldapotheker auf einem Mississippi-Dampfer am Bürgerkrieg teilgenommen hatte - und dann doch nach Sindelfingen zurückgekommen war.

1 – KARL HEGER – WILDER MANN – LANGE GASSE 25

Karl Heger aus Sindelfingen wird an der Giebelseite des 3-Mohren-Hauses eine riesige Heusculptur installieren. „Wilder Mann“ wird sie heißen und sie bezieht sich direkt auf die magische Holzskulptur im Giebel des Hauses.



Holzskulptur am Giebel des Hauses Lange Str. 25.

Johann David Renner, Sohn des Büchschmieds Christoph Renner, der 1656 nach Sindelfingen gekommen war, erbaut 1715 das Haus Lange Straße 25 in prominenter Lage gegenüber seinem bereits 1698 erbauten Anwesen. Die Häuser Renners stehen für besonders gut erhaltene, schöne Verzierungen, die bei der Sanierung am Fachwerk aufgedeckt wurden. So finden sich Eckständer mit Taustab und Blattornamenten, die typischen Rosetten in Anemonenform als Symbol für Glück, aber auch eine Bauherren-Inschrift. Besonders eindrucksvoll ist der „Wilde Mann“, zur Abwehr von Unglück ganz oben im Giebel.

2 – SANG YONG LEE – BLAU-STADT-PROJEKT – LANGE STR. 13

Das alte Rathaus/Salzhaus (heute Sitz des Stadtmuseums) wird in seiner äußeren Farbgebung grundlegend verändert. Die spektakuläre Farbgebung wird Aufsehen erregen – garantiert! Diese kühne Installation des in Stuttgart wohnenden Koreaners Sang Yong Lee wird die Fachwerk-Architektur radikal einfärben. Das als heilig und unberührbar erscheinende Fachwerk sorgt so für ganz neue Aufmerksamkeit.



Altes Rathaus (rechts) von 1470 und Salzhaus von 1592.

Die prächtig geschmückten Rathäuser waren der ganze Stolz einer Stadt. Im Erdgeschoss fand sich meist eine Markthalle, darüber der große Fest- und Tanzsaal,

dessen Wände, Decke und Fenster mit Abbildungen des Stadtwappens, der Bürgermeister, der Ratsherren und der Zünfte geschmückt waren. Da der Rat auch unterste Gerichtsebene war, fanden hier auch Gerichtsverhandlungen statt.

3 – MARINUS VAN AALST – GUCKKÄSTEN – UNTERE BURGGASSE 5

Vor dem alten Rathaus locken drei Guckkästen mit Filmsequenzen den Besucher an. Der Künstler Marinus van Aalst thematisiert hier mit drei filmischen Interviews, die in diesen Guckkästen zu sehen sind, die historische Entwicklung dieses alten Hauses, das Leben im historischen Zentrum ab den 50er Jahren und speziell die Ankunft der ersten Gastarbeiter in der Altstadt.



Blick in die untere Burggasse um das Jahr 1900.

Das „Älteste Rathaus“ von 1460 mit Bürgermeister-Zimmer, ist ein typisches Ackerbürgerhaus mit prächtigen Ausmalungen. Es erlebt das typische Schicksal der Realteilung. Der Hausbesitz wird auf bis zu fünf Besitzerfamilien zersplittert und somit der Niedergang der Hausqualität eingeläutet. Um 1900 finden sich dann vier Familien, davon 3 Väter als Hausweber im Haus Untere Burggasse 5: Eine typische Situation für die Stadt Sindelfingen mit ihrer riesigen Zahl von Handwebern, die diesem wenig lukrativen Gewerbe

nachgehen. In solchen Häusern ist gewebt worden, auch in oberen Geschossen. Außerdem im Haus: der kleine Viehstall. Außerhalb lag die Scheune... Vor dem Haus fand bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts der Vieh- und später der Ferkelmarkt statt!

4 – PETRA WENSKI-HÄNISCH – OMNIA TEMPUS HABENT – LANGE GASSE 11

Auf der Giebelseite des ehemaligen Stadtschreiberhauses wird ein uralter Sinnspruch von der Konzeptkünstlerin Petra Wenski-Hänisch in lateinischer und deutscher Sprache angebracht: „omnia tempus habent – alles hat seine Zeit.“



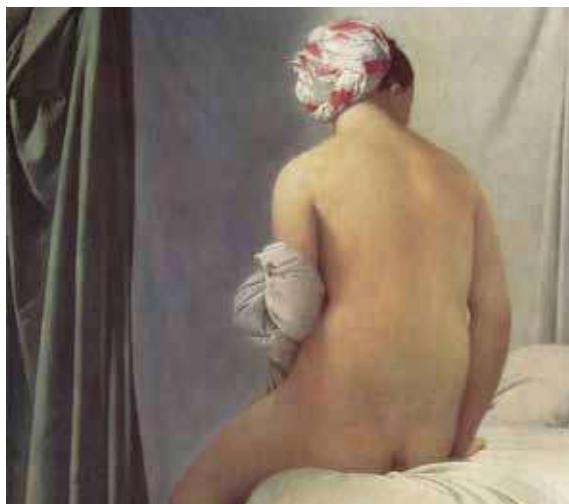
Ehemaliges Stadtschreiberhaus von 1538.

Der kluge Stadtschreiber führt in die Welt der Schriften, der Initialen, der lateinischen Formeln und Bilder ein. Die Lange Straße 11 wird später als „feine“ Behausung bezeichnet, in der der Stadtschreiber residiert, genau dem Rathaus gegenüber. Der Stadtschreiber war ein oft studierter, hoch gebildeter, nicht nur des Schreibens und Lesens kundiger Mann. Er war auch verwaltungstechnisch ausgebildet, führte das Archiv, hatte auch juristische Kenntnisse. Da auch offizielle Texte sehr lange noch lateinisch gehalten wurden, hatte der Stadtschreiber eine mächtige Stellung im Ort.

5 – JOACHIM KUPKE – NACH J.A. DOMINIQUE INGRES – LANGE GASSE 5

Vor dem ehemaligen Badhaus steht eine Holz-Installation, die ein Motiv von Jean-August-Dominique Ingres aufnimmt: „Die große Badende“ von 1808 (La Grande Baigneuse, genannt La Baigneuse Valpinçon, heute Musée du Louvre, Paris).

„Wo gesündigt wird, da lass' Dich ruhig nieder“ – „Das Badhaus war früher das fröhlichste Haus im Ort, bis die Kirche dieses bunte Treiben abgestellt hat. Assoziation und Bild waren gleich da: Der schöne Rücken der Frau! Die herrliche Cello-Adaption von Man Ray bezieht sich ebenfalls auf dieses Bild und hat auch ihn inspiriert. Ich arbeite gerne mit Aneignungen existierender Kunst.“ (Joachim Kupke).



Jean-August-Dominique Ingres, La Baigneuse Valpinçon (Ausschnitt)
Quelle: Wikipedia

Schon 1455 kommt Wasser von außen ins Haus der Langen Straße 5. 1523 wird die „Badstube“ erbaut. „1585 haben die von Sindelfingen einen Brunnen ins Bad gerichtet.“ 1651 besitzt Barbier Friedrich Marquart aus der Steiermark für kurze Zeit das Haus. 1662 musste er das Haus wieder aufgeben, weil auch in Sindelfingen das Badewesen in pietistischen Zeiten als nicht mehr moralisch akzeptabel galt. Außerdem funktionierten die Badehäuser im Dreißigjährigen Krieg oft nicht mehr: Holzmangel - kein warmes Wasser!

Am Eröffnungstag (11. Juli, 13.30 und 15 Uhr) und während der Führungen an den Samstagabenden (am 18. und 25. Juli und am 1. August) findet jeweils gegen 21.30 Uhr vor dem Badhaus eine stille Performance statt, die der Betrachter von außen durch das dortige Erdgeschossfenster beobachten kann: Ingres' Badende wird zum Leben erweckt.

6 – DANIELA WOLF – SINDELFINGEN BADET – LANGE GASSE 5

Sindelfinger Bürgerinnen und Bürger sollen für Daniela Wolf die Tür zu ihrem Badezimmer öffnen und mutig zeigen, wie sie wohlig in ihrer Wanne liegen – aber auch noch bereit sein, sich dabei fotografieren zu lassen. Die so entstehende Fotoreihe „Sindelfingen badet“ soll sich also während der Biennale als „soziale Plastik“ entwickeln.

Daniela Wolf wird in Sindelfingen Menschen ansprechen, um sie für ihr Projekt zu gewinnen, das gewagt ist – denn diese großformatigen Fotos werden öffentlich vor dem Badhaus installiert. Dort will Daniela Wolf an einigen Samstagen auch ein Dutzend bunte Wasserbassins auslegen. (Termine folgen.) Sindelfingen badet – wer dabei sein will schickt bitte eine Mail an sindelfingen_badet@web.de.



Ehemaliges Badhaus von 1523.

7 – DIETMAR H. HERZOG – DER „SCHWARZE ADLER“ – LANGE GASSE 1

Die Ton- und Lichtinstallation „Schwarzer Adler“ geht auf die Historie des Gebäudes ein. Alle zwanzig Minuten kann der Besucher Zeuge einer geschichtlichen Begebenheit werden, die sich in der Vergangenheit in diesem Gebäude ereignet hat.



Blick durch die Lange Straße auf den Wettbachplatz, 1. Hälfte des 20. Jh.

Im „Schwarzen Adler“ wird Sindelfinger Politik gemacht und gestritten: Mitten zwischen einer Vielzahl von alten Handwerker-Werkstätten, direkt neben der Wasserfläche der Wette und ihrer quirligen Welt. Dieses Gasthaus und sein großer Versammlungsraum im ersten Stock ist immer ein wichtiger – auch politischer

– Treffpunkt in Sindelfingen gewesen. Stall, Scheune und Gemüsegarten gab es und Handwerksburschen, die eine eigene Versammlungsstube im Erdgeschoss hatten, konnten hier übernachten. 1872 haben sich hier Webermeister getroffen, um eine „Internationale Gewerkgenossenschaft“ zu gründen; hier wurde 1891 die Sindelfinger SPD gegründet; hier gab es 1933 Auseinandersetzungen mit der SA; im großen Saal fanden aber auch Feste und Tanzveranstaltungen statt. Heute unten italienisches, oben portugiesisches Lokal.

8 – VALENTINO BIAGIO BERNDT – SINDELGUMMI – HINTERE GASSE 3 UND 5

Klassische Bildhauerei in der Kapsel: Sindelfinger-Fassaden aus dem Automaten.

Die Foto-Installation von Valentino Biagio Berndt rekonstruiert einen mittelalterlichen Krämerladen. Der Eckladen „Die Kanne“, der nur einen geringen Gewinn abwarf und trotzdem lange Zeit erhalten blieb, findet sich in der Installation: „Ich habe ein Photo des Eingangs als Phototapete in die Architektur integriert.“ (Valentino Biagio Berndt)

„Die Kanne“ wird durch ein ganz besonderes, fast vergessenes Objekt ergänzt: einen alten Kaugummi-automaten. Für einen Euro kann der Besucher der Altstadt hier „Überraschungs-Kapseln“ kaufen, in denen zerlegte Fachwerkfassaden zum Selbstbau sind. „In den etwa 30 mm-Kapseln findet man eine Bauanleitung für zehn verschiedene historische Fassaden aus Sindelfingen und verschiedene Baumaterialien wie Ton, Keramik, Softton, Furnierholz, Holzstifte und Metall.“ Valentino Biagio Berndt will an ausgewählten Tagen seine Überraschungskapseln verkaufen. (Termine folgen.)

Dem Rathaus gegenüber, äußerst bescheiden, in Nummer 3 ein winziger Krämerladen, von der alten

Frau Körner betrieben, einer der vielen ganz kleinen Läden, die es gab. Daneben, Haus Nr. 5, eines der einst so verwinkelten Häuschen, aber mit Einfahrt in die hinteren gelegene Scheuer. Hier eine der vielen einfachen,



Wohnsituation in der Sindelfinger Altstadt zu Beginn des 20.Jh.

kleinen Wirtschaften, die „Kanne“. Morgens gab es einen Zichorienkaffee und abends Bier und Schnaps. Unerfindlich bleibt, warum dieses kleine Gasthaus mit dem ironisierenden Titel „Europäischer Hof“ bedacht worden ist.

9 – ANNEROSE WALD – IT'S A KIND OF MAGIC? – HINTERE GASSE 9 „HEXENSPRUNG“

Neun Tafeln der Künstlerin Annerose Wald, am Hexensprung angebracht, lassen einen magischen Raum entstehen – angesiedelt zwischen Aberglaube, Magie, Wissenschaft und Religiosität von der Spätantike bis in die Neuzeit.

Tafeln, teilweise mit magischen Zeichen, teilweise mit QR-Codes versehen, den magischen Zeichen unserer Zeit, die allerdings hier wiederum zum Aberglauben der Vergangenheit zurückführen. Die magischen

Zeichen der Vergangenheit beinhalten ein Glücksversprechen, die Abwehr von Bösem – wie auch möglicherweise die QR-Codes, die magischen Zeichen unserer Zeit?



Das beliebteste Foto- und Künstlermotiv Sindelfingens war immer der Hexensprung. Hier ein hundertjähriges Aquarell

Das Leben in diesen Häusern war durch magische Riten bestimmt Ängste wegen dauernder Feuergefahr, dauernder Krankheiten von Mensch und Tier, plötzlichen Todesfällen, Wetterstürzen, kriegerischer Ereignisse usw. Handschriftlich geführte Hefte mit solchen magischen Formeln („Albertus Magnus“ z.B.) sind in Sindelfingen gefunden worden. Unter anderem das berühmte Palindrom SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS.



Fund in einem uralten Sindelfinger Fachwerkhhaus: Ein Heftchen mit der handgeschriebenen magischen Sator-Arepo-Formel.

10 – KLAUS OLBERT – „TÜCHLEIN“ – KURZE GASSE 12 „STORCHENHAUS“

„Auf sechs Bannern, angebracht an der Fassade des Storchenhauses, soll in schlagwortartigen, handgeschriebenen Begriffen auf die Lebenswirklichkeit der kleinen Leute, die in Häusern wie diesem gelebt haben, verwiesen werden. In Sinnsprüchen wie „Mein Herd – mein Stolz“, meist gestickt auf Leintüchlein, die in den Küchen und Fluren hingen als Ausdruck vermeintlichen Wohlstandes werden Begriffe wie *Furcht* und *O Herr* in grober, ungeschönter Schrift auf die Banner übertragen.“ (Klaus Olbert)



Sogenanntes Storchhaus von 1600.

Die Geschichte des größten Hauses der Sindelfinger Altstadt ist Ausdruck vielfältiger, oft bitterer Abhängigkeiten. Erbaut um 1600 wird das einst sehr prächtig ausgestattete Storchenhaus für gut 200 Jahre zwischen Universität, Kaufleuten und Händlern fleißig hin- und hergereicht. Der Preis steigt dabei bis 1860 stetig weiter auf schließlich 9.500 Gulden, für die es Eugen Heinrich Sälzlen der Stadt Sindelfingen verkauft. Diese nimmt das Haus aus dem Markt und nutzt es als Beamtenhaus und als Freibank.

11 – FERKELMARKT – SCHULPROJEKT – UNTERE BURGGASSE

Der ehemalige Ferkelmarkt
Altstadtkunst im kleinen Stil, ganz besondere Erinnerungen:

Die Untere Burggasse verbindet den heutigen Marktplatz mit den Installationen in der übrigen Altstadt. Hier findet sich nun der ehemalige Ferkelmarkt. Bis Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts sind an der Mauer Ferkel feilgeboten worden. Diese Erinnerung ist der Ausgangspunkt für die Kunstkurse des Goldberg-Gymnasiums Sindelfingen unter Leitung von Herrn Sack, auf die schmuddelige Wand eine bunte Farbinstallation aufzutragen.



Aus dem Fenster des Hauses Untere Burggasse 5 fotografiert: Der Ferkelmarkt noch Anfang der sechziger Jahre.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM ALTSTADT-PROJEKT:

Während der Biennale-Zeit werden **Altstadt-Führungen** mit dem Artist in Residence, Dietmar H. Herzog angeboten. Treffpunkt: Vor dem Gasthaus 3 Mohren, Lange Straße 25.

Eröffnung am 11.7.

11 Uhr, 13.30 und 15.00 Performances mit lebendem Model bei der Station (5)

Vormittagsführungen (jeweils Sonntag 11 Uhr)
26. Juli, 2. und 30. August, 6. und 13. September und 25. Oktober

Nachmittagsführungen (jeweils Donnerstag oder Freitag 17 Uhr)
16., 17., 23., 24., 30. und 31. Juli sowie 23. Oktober

Führungen bei Nacht (jeweils Samstag 21 Uhr)
18., 25. Juli und 1. August mit Performance mit lebendem Model bei der Station (5) und anschließendem Ausklang im 3 Mohren
29. August, 4., 12. September und 24. Oktober mit anschließendem Ausklang im 3 Mohren

KUNST-AKTIONEN

Station (5) Performances am 11. Juli 13.30 Uhr und 15 Uhr, 18., 25. Juli und 1. August ca. 21.30 Uhr

Station (8) Valentino Biagio Berndt wird an ausgewählten Tagen seine Überraschkapseln verkaufen. Termine folgen.

DIGIWALK-APP

DIE DIGIWALK-APP ZUR BIENNALE SINDELFINGEN

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, an einer der zahlreichen Altstadtführungen teilzunehmen, können Sie mit Hilfe der Biennale-App auch selbst die Altstadt-Kunstinstallationen auf spannende Art und Weise kennenlernen.

Für die Biennale-Sindelfingen hat ArtiCom GbR eine eigene DigiWalk-App entwickelt, mit der Sie die Führung ganz einfach mit ihrem Apple- oder Android-Smartphone erleben können. Laden Sie sich die App im App-Store oder Google-Store herunter oder scannen sie einfach den QR-Code an einer der Stationen oder auf der Biennale-Webseite und schon kann es losgehen. Die App navigiert sie zu den Stationen und gibt ihnen interessante Informationen zu den einzelnen Installationen.

Haben Sie Lust, selbst eine Führung durch Ihre Lieblingsstadt oder Ihre eigene Ausstellung zu erstellen?

Schauen Sie einfach bei www.DigiWalk.de vorbei und los geht's! Und das kostenfrei!

Weitere Informationen gibt es wie immer unter www.biennale-sindelfingen.de





DER SINDELFINGER JEDERMANN

DIE IDEE DES „SINDELFINGER JEDERMANN“

Zuerst möchte ich meiner Freunde Ausdruck geben, mit dem Platz vor der Martinskirche der Stadt eine neue Bühne offerieren zu können – eine Theaterbühne, die das historische „Kraftfeld“ der über 900-jährigen Martinskirche mit einem eigens für diesen Platz geschriebenen Stück erkennt und nutzt.

Da Geschichte zwar vergangen ist, tradierte Geschichte aber ein tiefes Gefühl erzeugen kann, und so die Menschen beeindruckt und bewegt - deswegen wollen Kai Schubert und ich solche Geschichten erzählen. Im „Sindelfinger Jedermann“ geht es um Gott und seinen Gegenspieler, um körperliche Liebe und Nächstenliebe, auch um religiösen Fundamentalismus und verführerische Ideologien, also um die Menschen und ihren Wahn – vor allem aber geht es dabei um den Menschen, der auf der Suche ist nach seinem persönlichen Glück, hoffend und bangend zwischen Glauben, Egoismus, seinem Gewissen und der Wahrheit.

Diese Themen sind zeitlos. Und so spiegelt unser kleines Sindelfinger Welttheater nur wieder, was die Welt und damit uns alle bewegt.

Frank Martin Widmaier, Künstlerischer Leiter/
Inszenierung „Der Sindelfinger Jedermann“

SINDELFINGEN ALS SPIEGEL DES WELTGESCHEHENS

Auf dem Platz vor der Martinskirche herrscht das richtige Ambiente, in dem der Held des Sindelfinger Jedermann, Sindhold, die Querelen der Geschichte und der Liebe erlebt.

Sindhold, einer der Chorherren, lebt zufrieden mit seinem Leben im Chorherrenstift der Martinskirche, bis ihn die Liebe mitten ins Herz trifft. Ausgerechnet in eine Frau aus dem Dorf, aus dem einfachen Volk verliebt er sich unsterblich. Er möchte sie heiraten. Eine Vermischung zweier Welten, die bei Bauern wie Chorherren für Unverständnis sorgt. Andererseits sind sich Chorherren und Dorfbewohner einig, dass nicht sein kann, was nicht sein darf und wollen daher mit allen Mitteln die Hochzeit Sindholds mit seiner Herzensdame Sindline vereiteln. Dabei wird nicht nur eine Intrige gesponnen.



Mit der politischen Beschaulichkeit in Sindelfingen ist es auch vorbei, denn für weitere Unruhe sorgt ein junger Prediger, der von seiner Reise nach Frankreich die neueste theologische Idee mitbringt: Begeistert von Bernhard von Clairvaux' Aufruf zur Gewaltmission

gegen die Heiden wirbt er auch in Sindelfingen für den Kreuzzug ins Heilige Land, was dem Willen Gottes entspräche. Auch sammelt der Prediger Geld für seine Mission. Schließlich gelingt es ihm auch, den zu Tode gelangweilten Landesherrn Welf VI. für den Kreuzzug zu begeistern.



Auf einmal konzentrieren sich alle Kraftlinien der aktuellen Weltpolitik im abgelegenen Sindelfingen. Ein arabischer Gelehrter und ein jüdischer Händler, zwei Freunde Sindholds, deren Wege sich im Dorf kreuzen, geraten in die aufgeheizte Stimmung hinein. Sindhold hat jedoch kaum Zeit für die sich überschlagenden politischen Ereignisse und seine Freunde. Ihn drängt es, eine Entscheidung in seiner Liebesangelegenheit zu fällen, aber auf der anderen Seite fällt es ihm immer schwerer, sich weiter gegen die Stimme des Gewissens zu verschließen, die zu ihm spricht. Doch als er sich mittels seines eigenen Verstandes zu einer Entscheidung durchgerungen hat, die er vor sich selbst verantworten kann, findet sich Sindhold mit einem Mal selbst auf der Anklagebank wieder.

Der Herr und seine teuflischen Widersacher beobachten das bewegende Geschehen im kleinen Sindelfingen: Sie haben über Sindholds Rechtschaffenheit eine Wette abgeschlossen und selbst der Herr bekommt es nun mit der Angst zu tun, denn er gerät selbst in einen Gewissenskonflikt: Ist es überhaupt möglich, ein guter Mensch zu sein – in einer Welt, in der Eigennutz und religiöser Fanatismus regieren?

DER SINDELFINGER JEDERMANN

Text: Kai O. Schubert

Inszenierung: Frank Martin Widmaier

Produktionsleitung: Toomai Scherer

Regieassistent: Elisabeth Pühl

Regiehospitalanz: Dennis Petrovic

DIE AUFFÜHRUNGSTERMINE

Fr, 10.07.2015	21.15 h	Sa, 25.07.2015	21.15 h
Sa, 11.07.2015	21.15 h	So, 26.07.2015	18.00 h
So, 12.07.2015	18.00 h	Do, 30.07.2015	21.15 h
Sa, 18.07.2015	18.00 h	Fr, 31.07.2015	21.15 h
So, 19.07.2015	18.00 h	Sa, 01.08.2015	21.15 h
Fr, 24.07.2015	21.15 h	So 02.08.2015	18.00 h

Dauer der Vorstellungen: ca. 100 Minuten.

Keine Pause.

Einführungen in der Regel eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn siehe „Propsteigarten“ auf Seite 24.

Eintrittspreise: 18 Euro, Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt für Schüler und Studenten 8 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50



PROPSTEIGARTEN

Zauberwort Biennale: Zur ausgewogenen Programmstruktur der Biennale Sindelfingen gehören hochkarätige und innovative Veranstaltungen, mit denen neben Bildender und Darstellender Kunst im Propsteigarten auch vielfältigen Diskussionen um aktuelle und zukünftige Themen angeregt werden sollen. Daher finden sich hier neben zarten und mystischen Klängen zur Nacht (Biennale Late Night) auch Gespräche, kontroverse Diskussionen und spannende Vorträge in der Reihe Biennale Zukunftsblick 4.0 (jeweils 19 Uhr). Biennale Plus Politik bietet mit der Ausstellung „Flucht 2015“ mit Reportage-Zeichnungen von Olivier Kugler eine dauerhafte Plattform für die Diskussion um die Flüchtlings-Thematik. („Biennale PLUS Diskurs 1“ auf Seite 27) Auch die Tanz-Performance am 24.7. bietet hierzu ein weiteres Forum.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

JEDERMANN

Werkeinführungen

Die Werkeinführungen zum Sindelfinger Jedermann möchten dem Besucher einen Einstieg in Idee, Hintergründe, Entstehung und Konzeption geben:

10.07.2015	20.30 h	25.07.2015	20.30 h
11.07.2015	20.30 h	26.07.2015	17.30 h
12.07.2015	17.30 h	31.07.2015	20.30 h
18.07.2015	17.30 h	01.08.2015	20.30 h
19.07.2015	17.30 h	02.08.2015	17.30 h
24.07.2015	20.30 h		

Der Eintritt ist mit der Eintrittskarte für die darauffolgende Vorstellung frei.

BIENNALE NACHGESPRÄCH „DER SINDELFINGER JEDERMANN“

mit Regisseur Frank Martin Widmaier

So, 19. Juli, 20 Uhr

So, 26. Juli, 20 Uhr

Fr, 31. Juli, 23 Uhr

Eintritt frei

„Der Sindelfinger Jedermann“ auf Seite 18

TANZABEND

Fr, 17. Juli, 20.15 Uhr

Tanz als Ausdrucksform des Lebens

Eine Einführung in den Tanztheaterabend mit Choreographin Monika Heber-Knobloch.

Der Eintritt ist mit der Eintrittskarte für die vorhergegangene bzw. darauffolgende Vorstellung frei.

„Tanz“ auf Seite 35

GLOCKEN UND TÖNE

Sa, 18. Juli, 20.30 Uhr

BIENNALE KONZERT 1. HARMONIVERSUM - Glocken und Obertöne

Matthias Hanke erläutert seine Glockenkompositionen. Ein Einführungsgespräch zu den nachfolgenden Konzerten mit dem Orchester der Kulturen

Sa, 1. August, 17.30 Uhr

BIENNALE KONZERT 2. SWING - Glocken und das Orchester der Kulturen

Der Eintritt ist mit der Eintrittskarte für die darauffolgende Vorstellung frei.

BIENNALE LATE NIGHT: MUSIK. 1

Fr, 24. Juli, 23.15 Uhr

Geisterstunde. Lesung und Kunstlied.

Mit Ingo Sika, Sprecher, Johannes Held, Bariton und Mario Stallbaumer, Klavier

Eintritt 10 Euro

„Biennale Late Night: Musik. 1“ auf Seite 34

BIENNALE LATE NIGHT: MUSIK. 2

Sa, 25. Juli, 23:00 Uhr

One charming night

Mit David Hanke, seinen Brüdern & Gästen.

Eintritt: 10 Euro

„Biennale Late Night: Musik. 2“ auf Seite 34

BIENNALE ZUKUNFTSBLICK 4.0 – DAS SIND GESPRÄCHE, KONTROVERSE DISKUSSIONEN UND SPANNENDE VORTRÄGE

Zentraler Gedanke der Biennale Zukunftsblick 4.0-Reihe ist es, thematisch die momentane Aktualität grundsätzlicher Lebensfragen aufzuzeigen. Der innere Bezug der einzelnen Veranstaltungen soll durch die thematischen Verklammerungen deutlich werden. Gestützt werden soll so die These, dass all diese Themen in Verbindung zu gesellschaftlichen Grundentscheidungen stehen, mit denen die Menschen heute konfrontiert sind.

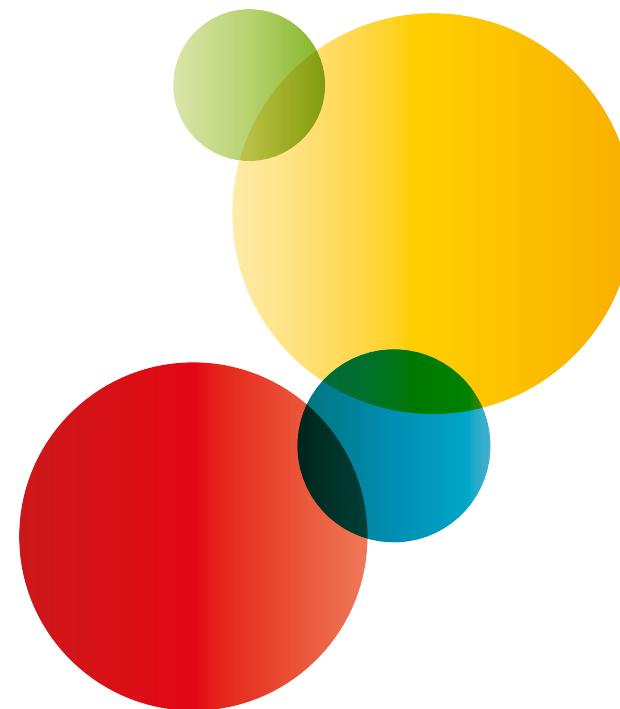
Do, 16. Juli, 19 Uhr

Wolfgang Vogel „Heimat und Identität“

Gehört der Heimatbegriff noch zur Lebenswelt jüngerer Menschen? Verbirgt sich vielleicht hinter "Retrostile" der Generation Y doch eine heimliche Sehnsucht nach Heimat?

Am 16. Juli kommt Herr Wolfgang Vogel, ein junger Wissenschaftler im Fach Volkskunde, der Assistent an der Universität Jena ist, zu uns. Er ist uns durch einen Artikel in der Zeitschrift des Schwäbischen Heimatbundes „Schwäbische Heimat 1/2015“ aufgefallen. Er reflektiert hier darüber, ob der Heimatbegriff noch zur Lebenswelt jüngerer Menschen gehört; ob sich bei der sogenannten „Generation Y“, die zwar mobil und technikaffin ist, aber zum Beispiel im „Retrostil“ doch eine heimliche Sehnsucht nach Heimat verberge. Eine notwendige Diskussion - gerade auch in einer so stark von moderner Industrie und großen Einkaufstempeln geprägten Lebenswelt wie in Sindelfingen.

Eintritt frei.



Do, 23. Juli, 19 Uhr

Dr. Ernst Peter Fischer: „Einstein trifft Picasso und geht mit ihm ins Kino oder: Die Erfindung der Moderne“.

Für den 23. Juli ist der Biologe, Physiker und Mathematiker Dr. Ernst Peter Fischer eingeladen. Fischer lehrt an der Universität Heidelberg und engagiert sich mit dem Versuch, die Gemeinsamkeiten von Naturwissenschaft und Kunst darzustellen. Denn das Rätsel des Lebens bleibe trotz aller wissenschaftlichen Forschungen auch weiterhin rätselhaft – daran würden auch alle Erklärungen der Wissenschaftler nichts ändern. Zu der von der Quantenphysik in abstrakten Strukturen beschriebenen Welt würden geradezu spirituelle Geheimnisse gehören, auf die auch die moderne Kunst mit ihren formalen und inhaltlichen Strukturen stoßen würde. So heißt der Titel eines seiner Bücher typischerweise: „Einstein trifft Picasso und geht mit ihm ins Kino oder: Die Erfindung der Moderne“.

Eintritt frei.

Do, 30. Juli, 19 Uhr

Welf Schröter: „Kontinentalverschiebung der Arbeitswelt: Industrie 4.0“

Welche Bedeutung wird für die Generation Y der Versuch haben, vorhandene technische Einzelbausteine in einem globalen System völlig neu zu verknüpfen?

Sehr aktuell wird auch das Thema des Referenten Welf Schröter am 30. Juli 2015 sein. Herr Schröter, aus Sindelfingen stammend, ist seit vielen Jahren im sogenannten „Forum soziale Technikgestaltung“ (FST) aktiv, das er mit aufgebaut hat. Das FST will komplexes technisches Fachwissen in die Lebenswelt des arbeitenden Menschen „übersetzen“. Zur Zeit liegt der Schwerpunkt dieser Arbeit bei der Diskussion über die „Industrie 4.0“. Damit ist eine in der Industrie, in den Gewerkschaften und in der Politik heiß diskutierte technologische Entwicklung gemeint, die den äußerst anspruchsvollen Versuch macht, alle bereits vorhandenen technischen Einzelbausteine völlig neu anzuordnen, zu verknüpfen und in ein globales System zu integrieren. In der Vorbereitung der jungen Menschen auf diese Entwicklung, etwa des „Internets der Dinge“, sieht Welf Schröter insbesondere auch die Schulen in der Pflicht.

Eintritt frei.

BIENNALE PLUS DISKURS

Der Gedanke der Biennale #-Veranstaltungen, die zwischen Januar und Mai stattfanden, wird in den Veranstaltungen Biennale-Zukunftsblick 4.0 während der Biennale Sindelfingen fortgesetzt.

BIENNALE PLUS DISKURS 1

Ausstellung: „Flucht 2015, Reportage-Zeichnungen von Olivier Kugler“

Eröffnung am 11. Juli, 19 Uhr. Eintritt frei.

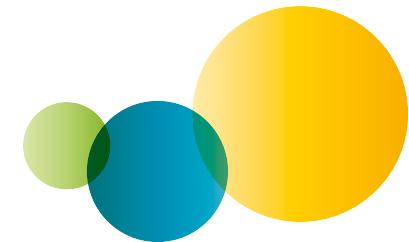
Zahlreiche heutige Sindelfinger Bürgerinnen und Bürger haben ihre Heimat verlassen, da sie dort keine oder zu schlechte Verdienstmöglichkeiten hatten, um ihre Familie ernähren zu können. Der Druck existentieller Nöte zwingt heute so zahlreiche Menschen wie nie zuvor unter Einsatz ihres Lebens und dem Ertragen unendlichen Leides ins paradiesische Europa aufzubrechen. Sie verlassen ihre Familien, ihr Heim und ihre Wurzeln. Aktuell beschäftigt sich Europa mit dem Thema der Flüchtlingswellen und der Frage, wie damit umzugehen ist. Wo die Lösungen liegen könnten ist nach wie vor nicht zu beantworten.



Der Zeichner Olivier Kugler hat seine Erlebnisse mit syrischen Flüchtlingen, die er mit „Ärzte ohne Grenzen Schweiz“ gemacht hat in einzelnen Reportage-Zeichnungen festgehalten. Kugler wurde beauftragt, diese für eine Ausstellung im Propsteigarten zusammenzustellen. Diese gezeichneten Reportagen berichten auf unverhüllte und sehr direkte Weise das Leben, Leiden aber auch viele schöne, alltägliche Momente. Dies ermöglicht einen verblüffend direkten Zugang zu der Flucht-Thematik und lässt den Betrachter einen direkten Bezug zu den Menschen, den Flüchtlingen aufbauen. In der dargestellten Alltäglichkeit sind sie, die „uniformen“ Flüchtlingsmengen, uns als Einzelschicksale plötzlich ganz nah.



Die Rechte der Zeichnungen liegen beim Künstler



BIENNALE #GESELLSCHAFT

URBANE IDENTITÄT MUSS ERARBEITET WERDEN

Prof. Dr. Hans-Rolf Vetter zu einem Identitätskonzept für die Stadt Sindelfingen

Unter „urbaner Identität“ wollen wir einen sozialen, wirtschaftlichen und ästhetisch inspirierten Kommunikationsprozess verstehen, mit dem sich eine bedeutende Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern – möglichst sogar alle – auf die Einmaligkeit ihrer Stadt beziehen, sie wertschätzen, dort ihren Lebensmittelpunkt entdecken, an ihrer weiteren Zukunft interessiert sind und deshalb auch bereit sind, öffentlich erkennbare Verantwortung für sie zu übernehmen. Wie stehen die Chancen dafür, ein solches nachhaltiges Identitätskonzept für Sindelfingen umzusetzen?

Selbstverständlich lässt es die Komplexität des Themas nicht zu, bereits fertige Antworten liefern zu können; erste konkrete Zugänge können dagegen aber durchaus benannt werden. Für Sindelfingen sind als Ausgangssituation insbesondere vier Faktoren von besonderer Bedeutung: Internationalität, Industrialisierung, Wohlhabenheit und Bevölkerungsdynamik. Entsprechend hoch ist das Ausmaß an sozialer und kultureller Pluralisierung.

Das bedeutet wiederum, dass die Bürgerinnen und Bürger Sindelfingens ihrer Stadt zunächst einmal gemäß ihrer individuellen Werte und Interessen, als Folge ihrer beruflichen Orientierung und ihres Alltags, aber zum Beispiel auch als Folge ihres Wohnquartiers oder in Bezug auf die Nutzung der kommunalen Infrastruktur subjektiv jeweils ganz eigene Bedeutungen zuordnen. Auf diese Weise kommt eine im hohem Maße ausdifferenzierte, vielseitige, bisweilen sogar gegensätzliche Wahrnehmung der Stadt zustande.

Obwohl diese Beobachtung durchaus auch für andere Gemeinwesen zutrifft, liegt hier dennoch das Kernproblem eines urbanen Identitätskonzepts. Zum einen ist es keinesfalls ausreichend, wenn die Stadt lediglich als attraktive infrastrukturelle Benutzeroberfläche für den Alltag wahrgenommen wird: Zufriedenheit mit dem Standort Sindelfingen und die Identifizierung mit Sindelfingen im Sinne einer besonderen individuellen Bindung an die Stadt sind eben durchaus zwei Paar Stiefel.

Eine gemeinsam genutzte Infrastruktur, die von allen als gut eingestuft wird, schafft aus sich heraus also noch keine gemeinsame urbane Identität. Zum zweiten weist Sindelfingen noch einen zu stark fragmentierten Identitätsbezug beziehungsweise viel zu viele eigenständige, sich voneinander gegenseitig absetzende kulturelle und reproduktive Identitätsziele auf. Auch praktizieren gerade die aktiven Bürgerinnen und Bürger eine Art „Innere Kündigung“ gegenüber den kulturellen und sportlichen Angeboten der Stadt und wandern punktuell zu vermeintlich attraktiveren Angeboten in der Region aus.

Andere Gruppen nehmen am Kommunikationsgeschehen der Stadtgesellschaft erst gar nicht teil und so weiter. Und schließlich sind die durchaus vielfältig vorhandenen lokalen Aktivitäten zu wenig vernetzt, so dass hier eine Art „innerer Verinselung“ Sindelfingens beobachtbar wird.

Die auf große Stelen gezogenen Zeichnungen werden am 11. Juli im Propsteigarten aufgestellt und sind den ganzen Sommer über zu besichtigen. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, den 11. Juli, um 19 Uhr, mit Olivier Kugler und Frank Martin Widmaier.

Olivier Kugler, 1970 in Stuttgart geboren, aufgewachsen in Maichingen und Simmozheim, arbeitet als Illustrator in London.

Er zeichnet für The Guardian, Harper's, Süddeutsche Zeitung, Reportagen, The New York Times und den New Yorker. Sein Arbeitsschwerpunkt sind gezeichnete Reportagen, in denen er den Alltag von Menschen



darstellt, die er an den verschiedensten Orten dieser Welt getroffen hat.

Photo-Copyright Bertrand Bouchard

2006 erhielt er den Illustration Award des Victoria und Albert Museums für die Serie „Kugler's People“, die er für The Guardian gezeichnet hat. „Un Thé en Iran“ ist ein illustriertes Tagebuch über einen iranischen Trucker. Ihn hat Kugler auf seiner Fahrt von Teheran bis zum Persischen Golf begleitet und für die französische Publikation XXI eine Reportage gezeichnet. Diese wurde 2011 erneut mit dem V&A Illustration Award ausgezeichnet.

Im Sommer 2012 erschien seine Reportage über einen jungen Veterinär, der sich im Dschungel von Laos um die Gesundheit von Arbeitselefanten kümmert, im

französischen Magazin XXI. Im Herbst 2013 wurde die Geschichte „Mit dem Elefanten Doktor in Laos“ bei der Edition Moderne auf Deutsch veröffentlicht.

Im Dezember 2014 verbrachte Olivier Kugler auf Einladung der Ärzte ohne Grenzen zwei Wochen in Domiz, einem Flüchtlingslager für Syrier im irakischen Kurdistan. Eine Serie von Zeichnungen über Flüchtlinge, denen er dort begegnete wurde im April auf dem Fumetto International Comix Festival in Luzern ausgestellt. Die Zeichnungen wurden in den USA, Grossbritannien, Deutschland und Italien publiziert.

Sa, 12. Juli, 21 Uhr Biennale PLUS Diskurs 2

Gespräche und Diskussionen zur Biennale und zur Sindelfinger Kultur. Genauere Inhalte standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Fr, 24.7., 19 Uhr Biennale PLUS Politik. Performance.

„Von welchen, die auszogen, das Fürchten zu verlernen“. Jugendliche Flüchtlinge und ihre Erfahrungen zwischen Heimweh und Hoffnung.

Leitung: Annette von der Mülbe, Ulrich von der Mülbe

Sa, 31. Juli, 19 Uhr Biennale PLUS Diskurs 3

Gespräche und Diskussionen zur Biennale und zur Sindelfinger Kultur. Genauere Inhalte standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Dabei ist Sindelfingen faktisch ein Gemeinwesen, das beispielhafte Identitätsvorbilder vorweisen kann. Gerade in diesem Jahr angesichts der großen Jubiläen (100 Jahre Mercedes-Benz, 125 Jahre SZ/BZ) oder etwa im Nachklang der 750-Jahr-Feier im Jahr 2013. Zudem ist das positive Zusammenspiel von Kapital und Arbeit wie kaum in einer anderen deutschen Stadt für jedermann spürbar.

Der Lebensrhythmus Sindelfingens wird von ihrer erfolgreichen Industrie geprägt. Hier symbolisiert zum Beispiel die Werksirene von Mercedes-Benz, die mehrmals am Tage zu hören ist, die prägende Bedeutung der Arbeit für Einkommen, Wohlstand und Zukunft, auf die die Stadt immer wieder zurückgreifen kann. Hinzu treten bemerkenswerte andere Zugänge auf die urbane Identität Sindelfingens: etwa die historische Altstadt und ihre Denkmalpflege, die hochinteressanten Biografien der vielen zugewanderten Sindelfingerinnen und Sindelfinger oder die Bedeutung der Stadt als typische Repräsentantin des Speckgürtels der Metropolregion Stuttgart, in dem es sich besonders gut leben lässt.

Fast alle bedeutenden Städte der Welt, die sich Einheimischen und Außenstehenden mit einem klaren Identitätsprofil präsentieren, schöpfen ihre Wirkung auf die Menschen, ihre Leistungsfähigkeit und vor allem Zukunft aus dem unvoreingenommenen Zusammenwirken dieser Akteure.

Es lohnt sich also durchaus, wenn die kommunal Verantwortlichen, die Unternehmen der Stadt, die kulturtreibenden Künstler und die vielen Interessengemeinschaften und Initiativen in einen lebendigen Diskurs eintreten und damit eine intensive, sinnstiftende Verantwortung für „ihr“ Sindelfingen als einmaligem Standort und Lebensmittelpunkt übernehmen. Denn die urbane Identität fliegt dieser Stadt nicht einfach zu, sie muss immer wieder neu interpretiert und erarbeitet werden!



KONZERT

BIENNALE KONZERT 1

**Sa, 18. Juli, 21.15 Uhr, Martinskirche
Glocken und Töne. HARMONIVERSUM**

Matthias Hanke, Glockenkompositionen
Wolfgang Saus, Obertongesang
Michael Reimann, E-Piano

Man hört nicht allzu oft einen Sänger ganz allein zwei Töne gleichzeitig singen. Obertongesang nennt man dieses Kuriosum. Wenn dabei aber noch zwei völlig unterschiedliche Melodien polyphon geführt werden, dann gibt es weltweit nur eine Handvoll Musiker, die zu so etwas in der Lage sind. Der Aachener Wolfgang Saus gehört dazu, und er ist einer der Pioniere dieser Technik. Im Duo mit dem Kölner Pianisten und Multiinstrumentalisten Michael Reimann sind sie „Harmoniversum“, benannt nach den universalen Teiltonintervallen der Schwingungen harmonischer Oszillatoren, wie der frühere Physikochemiker Saus erläutert, den Intervallen der Naturtonreihe.

Einen Kosmos an Obertönen birgt auch jede der sieben auf dem Turm der Martinskirche befindlichen Bronzeglocken. Im Konzert wird Wolfgang Saus zum Klang angeschlagener Glocken mit gesungenen Obertönen improvisieren. Die für sieben Musiker im Turm vom KMD Matthias Hanke vorbereitete dreiteilige Glockenkomposition „Big Martin“, „Intervallum“ und „Früh bis spät“ eröffnet den Konzertabend und stellt den Reichtum dieser über zehn Tonnen schweren Instrumente vor. Dabei nutzt Hanke alle Möglichkeiten intervallischen und akkordischen Zusammenklings und ordnet ihnen Metren zu. Mit

der Glockenkomposition „Big Martin“ gibt Hanke eine Hommage an den mächtigen Campanile. Abschließend werden als Symbol für die lebensbegleitende Funktion allen Geläutes zwei bekannte Tageszeitenlieder zitiert und mit der Vesperglocke im Türmchen auf dem Turm kombiniert.

Saus und Reimann starten ihre Improvisationen in der Regel ohne Absprachen von Tonarten oder Melodien, nur mit der Idee einer Stimmung, wie „Weite“ oder „Sehnsucht“. Was dabei entsteht klingt wie auskomponiert. Reimann schwelgt mit Vorliebe in der virtuos- en Harmoniefülle der Spätromantik aber entlehnt auch aus Jazz und Barock. Die Herausforderung für den Obertonsänger Wolfgang Saus besteht darin, gleichzeitig mit zwei Melodien zu jonglieren, wobei die Grundmelodie der Stimme frei ist und die Obertonmelodie den Schwingungsgesetzen folgt. Reimanns Kunst, die Naturschwingungen zu harmonisieren, obwohl das Klavier die natürliche Obertonreihe nicht spielen kann, gründet auf einer tiefen Obertonkenntnis. Beide Musiker spielen sich mit ansteckender Freude und einigem Humor stets neue musikalische Bälle zu.

Einführung: Sa, 18.7. 20.30 Uhr,
15 Euro, Vorverkauf 12 Euro, ermäßigt 8 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50



Copyright: privat. Rechte: Wolfgang Saus

BIENNALE KONZERT 2

So, 26. Juli, 21.15 Uhr, Martinskirche
Sinfonisches Blasorchester PLUS
Konzert mit Werken von Wagner, Gulda und Fortin

Richard Wagner, Ouvertüre zu Rienzi und andere Werke
 Viktor Fortin, Konzert für Blockflöte und Blasorchester (2014)

Friedrich Gulda (1986), Konzert für Violoncello und Blasorchester

Jakob Spahn, Violoncello
 David Hanke, Blockflöte
 Stadtkapelle Sindelfingen
 MD Markus Nau, Leitung

Die Stadtkapelle Sindelfingen wird unter der Leitung von MD Markus Nau mit einem Konzert ihren Teil zur Biennale beitragen. Der Clou dabei: Solo-Blockflöte und Solo-Cello spielen mit „Sound und Light“ Werke von Wagner, Gulda und Fortin.

Das Programm entspricht ganz dem Geist und dem Anspruch der Biennale Sindelfingen: Der wichtige Leitgedanke Alt und Neu zu verbinden, sowie lokale Akteure mit neuen Impulsen durch Gäste vom Außen zu versorgen.

So wurde die Idee vom „Sinfonischen Blasorchester Plus“ in den Gesprächen zwischen dem Künstlerischen Leiter der Biennale, Frank Martin Widmaier und dem Musikdirektor Markus Nau Anfang des Jahres geboren.

Die Stadtkapelle Sindelfingen spielt auf der Festivalbühne vor der Martinskirche Kompositionen alter und neuer Meister und das mit zwei hochkarätigen Solisten! David Hanke, mittlerweile „Wahl-Wiener“, wird noch einmal das extra für ihn und die Stadtkapelle komponierte „Konzert für Blockflöte und Blasorchester“ von

Viktor Fortin spielen, dessen Uraufführung im letzten Jahr mit Standing Ovations goutiert wurde.

Mit Friedrich Guldas Konzert für Violoncello und Blasorchester steht ein weiterer österreichischer Komponist auf dem Programm. Der Cellist Jakob Spahn, Solocellist des Bayerischen Staatsorchesters (München), ist ein absoluter Ausnahmekönner und dementsprechend darf man sehr gespannt auf seinen Auftritt hier in Sindelfingen sein.

Rund um die zwei modernen Meister setzt Dirigent Markus Nau auf einen seiner Lieblingskomponisten, Richard Wagner: „Die Stadtkapelle kann Wagner besonders gut,“ freut sich der Stadtmusikdirektor auf dieses außergewöhnliche Konzert vor der traumhaften Kulisse und schwärmt: „Diese tolle Musik in der Dämmerung vor unserer Martinskirche, das wird sensationell!“

Eintritt: 15 Euro, Vorverkauf 12 Euro, ermäßigt 8 Euro
 „Ticketing“ auf Seite 50



Bildrechte: Stadtkapelle Sindelfingen

BIENNALE KONZERT 3

Sa, 1. August, 18.00 Uhr, Martinskirche
Ein Konzertabend mit dem Orchester der Kulturen

Matthias Hanke, Glockenkompositionen
 Orchester der Kulturen, Leitung Adrian Werum

Oberton-Sänger und Instrumente aus aller Welt, eine inspirierte Stückauswahl für ein Klangfeuerwerk mit Didgeridoo und Alphorn, türkischer Baglama und westafrikanischer Kora. Das Orchester um Komponist Adrian Werum, der in Sindelfingen durch das Stadtmusical „Sirenen der Heimat“ bekannt geworden ist, präsentiert seine größten Erfolge, von „Sazaholic“ über „Auf der Schwäb'sche Eisebahne“ zu Melodien aus „Sirenen der Heimat“.

Die für sieben Musiker im Turm vom KMD Matthias Hanke vorbereitete dreiteilige Glockenkomposition „Big Martin“, „Intervallum“ und „Früh bis spät“ eröffnet den Konzertabend und stellt den Reichtum dieses über zehn Tonnen schweren Instrumentes vor.

Glockenmusik ist heimatlicher Klang vom Turm der Sindelfinger Martinskirche mit seinem stolzen Geläute von insgesamt sieben Glocken. Die Glocken werden nicht geläutet, sondern mit den durch Seile an den Glockenrand gezogenen Originalklöppeln „gebeiert“. Die ein- bis fünfstimmige Musik nutzt die gesamte Palette möglicher Glockenintervalle und Akkordkombinationen der vorhandenen Glocken. So werden entweder Melodien imitiert oder nach einem ausgeklügelten System Intervalle und Metren verbunden.

2013 wurde dem Orchester der Kulturen der Manfred-Rommel-Preis des Deutsch-Türkischen Forums Stuttgart e.V. (DTF) verliehen: „Unter der Leitung von Adrian Werum bringt das Orchester seit vielen

Jahren Musiker und deren Instrumente aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen zusammen und begeistert das Publikum mit ungewöhnlichen Kompositionen. Dem Orchester gelingt es, kulturelle Hürden mit den Mitteln der Musik spielend zu überwinden. Die 30-köpfige Besetzung fördert durch den kulturellen Austausch auf der Bühne das gemeinsame Verständnis und die Weltoffenheit der internationalen Stadt. Durch die Vermischung musikalischer Traditionen und Klangfarben entsteht etwas Neues, was die klassische Musikszene in unserer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft bereichert.“ (DTF Stuttgart)
 Einführung: Sa, 1. August, 17.30 Uhr, Propsteigarten

Eintritt: 15 Euro, Vorverkauf 12 Euro, ermäßigt 8 Euro
 „Ticketing“ auf Seite 50



Quelle: www.orchesterderkulturen.de

ORGELKONZERT 1

Sa, 11. Juli, 17 Uhr, Martinskirche
 Jānis und Iveta Pelše, Orgel (Dom Riga)
 Eintritt frei.

ORGELKONZERT 2

Sa, 25. Juli, 17 Uhr, Martinskirche
 Gianluca Libertucci, Orgel (Petersdom Rom)
 Eintritt frei.

BIENNALE LATE NIGHT: MUSIK. 1

Fr, 24. Juli, 23.15 Uhr, Propsteigarten
Geisterstunde. Lesung und Kunstlied.

Mit Ingo Sika, Sprecher, Johannes Held, Bariton und Mario Stallbaumer, Klavier

Erzählte und gesungene Schauergeschichten zur Nacht: Die Nacht ist Bezugs- und Kulminationspunkt der Sehnsüchte und seelische Heimat des Verklärenden und Liebenden. Sie hat Mystisches und Magisches, Beschützendes und Bedrohliches, schärft die Sinne und bietet Idyllisches.

In unserer Geisterstunde trifft "Der Jüngling an der Quelle" (Johannes Held) den "Tod" (Ingo Sika), der ihn mit sich nehmen will. Es entsteht ein amüsanter Austausch, der in einem Wettstreit endet: Der Sänger bekommt drei Versuche, den Tod durch seine Lieder entweder zum Lachen, Weinen, oder zum Schlafen zu bringen.

Unterstützung erfährt er durch seinen treuen Liedpianisten (Mario Stallbaumer), mit dem er bekannte Lieder von Schubert, Schumann und Brahms zu seiner Errettung singt. Gelingt dies, darf er gehen. Wird er das schaffen? Erst zur Geisterstunde wird das Ende der Geschichte offenbar.

Eintritt: 10 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50



Quelle: <http://www.johannes-c-held.com>

BIENNALE LATE NIGHT: MUSIK. 2

Sa, 25. Juli, 23:00 Uhr, Propsteigarten
One charming night – bezaubernde Klänge und Melodien

Mit David Hanke, Blockflöte, Johanna Pompranz, Gesang, Blockflöte, Lukas Hanke, Viola, Percussion, Theresia Hanke, Violine, Simon Ellinger, E-Gitarre, E-Bass, Jonathan Hanke, Klavier, Percussion

Junge Musiker interpretieren Alte Musik. Sie verbinden die heutige Musikwelt mit Werken aus vergangenen Jahrhunderten und bringen diese Ideen in ein neues Konzertformat an einen historischen Ort.

So halten Popmusik -und Jazzgedanken Einzug in alte Werke. Gleichzeitig stehen Eigenkompositionen auf dem Programm bis hin zur Uraufführung eines Werkes, welches extra für dieses Konzert geschrieben wurde und verschiedene Musikstile –und Gattungen aufgreift.

Das Ensemble um David Hanke mit seiner besonderen Instrumentenzusammensetzung bietet viele spannende Klangfarben und überrascht ebenfalls mit dem Kontrast und Themenbezug zwischen Alt und Neu: Barockflöten auf der einen und E-Gitarre auf der anderen Seite.

Eintritt: 10 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50



David Hanke, © Theresa Pewal

TANZ

Fr, 17. Juli, 18.30 Uhr, Martinskirche
Die SMTT tanzt!

„**Alles was wir brauchen**“ mit Tanztheater Kinderensemble und der Erzählerin Corinna Hahn

Wir befinden uns in einem kleinen Dorf, irgendwo im Süden von Deutschland. Da hören sie die Nachricht: „Aktuelle Sturmwarnung: Das Sturmtief Frederik rast mit Orkanstärke über ganz Europa. Straßen sind unpassierbar und das Stromnetz ist zusammengebrochen.“ Was nun?

„**hin und weg**“ Modern Dance mit Kinder- und Jugendensemble

Auf der Werkbank des Holzschnitzmeisters Tuttifant entsteht eine neue Holzpuppe. Sie erwacht zum Leben und Meister Tuttifant nennt sie begeistert Tuttifantchen. Tuttifantchen ist eine Geschichte über die Sehnsucht nach Freundschaft, Geborgenheit und Lebensfreude. Witzig, fröhlich und frech getanzt mit Raum für Melancholie. Für lyrisch-fließenden Modern Dance.

Eintritt: 10 Euro, Vorverkauf 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Fr, 17. Juli, 20.15 Uhr Propsteigarten
Einführung. Tanz als Ausdrucksform des Lebens.

Eintritt frei.

Fr, 17. Juli, 21.15 Uhr, Martinskirche
Die SMTT tanzt!

„**Kammerflimmern**“ mit der Tanztheaterwerkstatt des SMTT

Eingekeilt zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen gesellschaftlichen Zwängen und kleinen Freiheiten jongliert frau damit, um nicht unter zu gehen und Luft zum Atmen und Lachen bleibt. Tanz und Choreografie: Dagmar Diederich, Clara Dinkelacker, Barbara Frank, Kristina Kraemer, Ines Kreutter, Andrea Legler, Anette Pietsch, Conny Seefeldt, Erika Strobel, Nicole Weyandt, Birgit Wolf-Topoglu

„**Bruch.Aufbruch.Durchbruch.**“ mit ANDAS Modern Dance Art der SMTT Sindelfingen

Jeder kennt Brüche verschiedenster Art. Damit der Bruch zum Aufbruch wird, nicht zum Erstarren und aus der Panik zum Aufgeben-wollen führt, sondern Schritt für Schritt in ein Weitermachen mündet, das erfordert Mut. Mut zum Aufbruch. Mut zum Umdenken. Die Bereitschaft zur Veränderung. Tanz und Choreographie: Trio I: Tina Claussner, Maja Wimpler, Francesca Zeh
Trio II: Julia Knobloch, Arsenij Lifschiz, Anja Wächter

Eintritt: 10 Euro, Vorverkauf 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Gesamtleitung: Monika Heber-Knobloch



BIENNALE BALL

MODEBALL WIRD ZUM BIENNALE BALL

Das Kulturfestival Biennale Sindelfingen verbindet die städtische Weber- und Farbentradition und das vielseitige bürgerschaftliche Engagement: Der Biennale Ball in Kooperation mit dem GHV als Ball in der "Stadt der Farben" zeigt, wie Wirtschaft, Kultur, Kreativität und Feierlaune sich verbinden lassen.

Frank Martin Widmaier, Künstlerischer Leiter

Bereits zum fünften Mal findet am 17. Oktober 2015 der Modeball in der Stadthalle Sindelfingen statt. Dieses Jahr wird aus dem Modeball der Biennale Ball – als krönender Abschluss der Biennale Sindelfingen.

Sindelfinger Einzelhändler haben sich zusammengetan um dieses besondere Event zu veranstalten. Entstanden ist die Idee im Jahr 2009 aus dem Wunsch heraus, die Sindelfinger Innenstadt mit ihren vielen Einzelhandelsgeschäften zu präsentieren, um die Vielfältigkeit und Attraktivität zu zeigen. Im Frühjahr 2010 feierte der Ball Premiere. Modenschau und Tanz präsentierten auf dem Ball – das war die Intention der damaligen Veranstalter (Carola Klein Damenmode, Sport Klotz, Optiker Mezger, Kindersache, Koch Woman und Was Wunder) – inhabergeführter Fachgeschäfte in der Sindelfinger Innenstadt. Die Idee kam bei den Besuchern hervorragend an.

Seitdem sind aus dieser ersten Ballveranstaltung heraus viele weitere Initiativen entstanden, zum Beispiel die Ladies Night oder viele kleinere Aktionen wie die mit Gutscheinen, die Kundenbindung durch die Vernetzung mehrerer Geschäfte bieten und somit auch die Vernetzung zwischen den Einzelhändlern

stärken. So erwartet auch dieses Jahr die Besucher des Biennale Balls wieder eine hochkarätige Modenschau der Agentur MeggiMarschall, die mittlerweile in Deutschland zu den besten Agenturen überhaupt zählt. Die Band GoodVibrations aus Ludwigsburg wird mit ihrer charmanten Sängerin Nadine Buschmann die Tänzer und auch Nichttänzer begeistern.

Ein ganz besonderes Highlight dieses Jahr ist der Live-Auftritt von Fools Garden unplugged... sie erinnern sich „Lemon Tree“?

Auch die ersten filmischen Eindrücke der Biennale Sindelfingen werden an diesem Abend zu sehen sein.

Im Foyer der Stadthalle gibt es wieder eine Styling-Lounge und viele weitere Überraschungen. Selbstverständlich wird es auch wieder eine Tombola geben.

Veranstalter ist bereits zum zweiten Mal der GHV (Gewerbe- und Handelsverein) Sindelfingen.

Eintritt 20 Euro, ermäßigt mit Abo der Sindelfinger Zeitung 18 Euro. Vorverkaufsbeginn voraussichtlich 20. Juli.

Vorverkaufsstellen: Modehaus Klein, Planierstr. 6, i-Punkt Marktplatz und andere.



KOMMUNIKATIONSGRUPPE

DIE IDEE

Ich stelle vor: Eine neue Arbeitsform – „Die Biennale Kommunikationsgruppe“

Ideen zu haben ist die eine Sache. Aber bei der konkreten Umsetzung wird es schon schwieriger; deshalb kommt es oft gar nicht so weit. Aber wenn die Ideen tatsächlich umgesetzt werden, entsteht die Frage: Wie mache ich darauf aufmerksam? Wie erfährt die Welt davon?

Durchaus schwierige Fragen. Die Biennale Sindelfingen ist ein neues Projekt, ein vielfältiges Kulturprojekt. Aber kein medialer Selbstläufer wie etwa der Fußball. Es wird daher wichtig, wie ihre Inhalte vermittelt und somit verstanden und interessant gemacht werden können.

Das heißt zum Beispiel: Moderne Kommunikationsmittel bedienen, ohne oberflächlich zu sein. Und es heißt auch im Vorfeld, Vernetzungen mit anderen Institutionen, Stiftungen und Firmen oder Geschäften zu schaffen, um Geld zu akquirieren, Inhalte zu sammeln, zu beschreiben und in Textform als klassische Pressearbeit weiterzugeben.

Eine große Aufgabe, daher eine eigene „Abteilung“ innerhalb unseres Festivals. Deshalb also die Idee einer „Kommunikationsgruppe“. Ich suchte junge Leute, die in ehrenamtlicher Arbeit in die erwähnten Aufgaben hineinwachsen sollen. In ein bestehendes Projekt, das zu laufen begonnen hat; in dem ein Etat vorhanden ist. Und eine Programmkonzeption. Deshalb die Aufgaben: sich einarbeiten und hineindenken in die

Konzeption des neuen Kulturfestivals, die Inhalte verstehen lernen, sie in der Sindelfinger Öffentlichkeit vertreten und weitere vielfältige Arbeitsbereiche übernehmen und umsetzen.

Geboten werden den jungen Leuten dabei Tutoren zur Reflektion und zu einer Professionalisierung der Arbeitsformen – einem Praktikum vergleichbar. Dabei gelingt es uns zusehends, zu den Themen Webdesign, Werbung, Pressearbeit und im Foto- und Videobereich sehr viel umzusetzen.

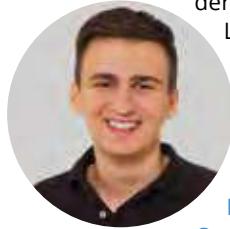
Wichtig ist mir auch, dass junge Leute lernen, über ein solches Kulturprojekt mit den Institutionen der Stadt und ihren Vertretern in Verbindung und in Verhandlungen zu kommen – wegen finanzieller und inhaltlicher Fragen aber auch mit der Wirtschaft und weiteren Fachleuten; somit entsteht ein wahres Praktikum in Gesellschaftskunde!

Ich bin davon überzeugt, dass sich die Idee, bürgerschaftliches Engagement innerhalb einer solchen Kommunikationsgruppe anzubieten, letztendlich für alle Seiten als großer Gewinn herausstellen wird.

Frank Martin Widmaier, Künstlerischer Leiter

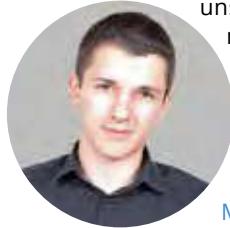
MITGLIEDER

„Das Spannende an der Biennale Sindelfingen ist, dass sie das erste Format in der Region ist, das auf besondere Weise Kultur und digital-affine junge Leute verbindet. Ich persönlich möchte mit meiner Arbeit hier dazu beitragen, Kultur in Sindelfingen überregional bekannt zu machen und ihr einen modernen Anstrich zu verpassen.“



Milenko Milojevic [20]
Student der Wirtschaftspsychologie

„Wir haben so viele unterschiedliche Möglichkeiten, uns einzubringen. Ein Fotoshooting mit der Kommunikationsgruppe, ein neuer Trailer für die Biennale oder Gespräche mit Sponsoren, die die Biennale unterstützen sollen – unsere Arbeit ist immer abwechslungsreich.“



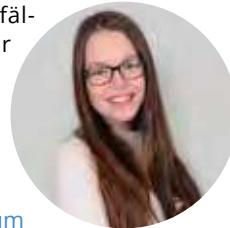
Marc Hugger [20]
Auszubildender zum Medienkaufmann

„Die Biennale ist ein einzigartiges Kulturfestival, das nun mehr Dynamik in unsere Stadt, insbesondere die Altstadt, bringen soll, was es hier noch lebenswerter macht. Es ist toll, dabei zu helfen ein so unglaubliches Projekt auf die Beine zu stellen.“



Sina Becker [18]
Abiturientin am Pfarrwiesen-Gymnasium

„Die Biennale beinhaltet so vielfältige Projekte, die miteinander gar nicht vergleichbar sind. Genau das zeichnet sie aber aus, die Mischung macht's. Denn so ist für jeden etwas dabei.“



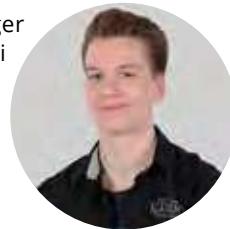
Anika Kienle [16]
Schülerin am Pfarrwiesen-Gymnasium

„Was die Biennale für mich so spannend macht, ist die Ungewissheit. Wie wird's am Ende? Bekommen wir das so hin, wie wir es uns vorstellen? Kommt es bei den Leuten an? Diese Ungewissheit bietet uns zum einen eine Herausforderung, zum anderen aber eine große Freiheit. Es liegt an uns, dieses Festival zu gestalten – und vor allem zu beeinflussen, wie und ob es in der Öffentlichkeit ankommt.“



Leonie Rothacker [19]
Studentin an der Hochschule der Medien

„Noch nie habe ich am Sindelfinger Kulturleben so teilhaben können. Bei der Biennale engagieren sich eine Vielzahl von Künstlern aus aller Welt. Das wird ganz bestimmt supergeil.“



Oliver Weiss [17]
Schüler am Goldberg-Gymnasium

Samet Mutlu [17]
Nico Hamann [18]
Benjamin Kryut [20]
Sarah Baier [18]
Stefan Siebert [15]
Jonathan Hanke [16]

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DIGITAL-AFFIN

Die Anlage der digitalen Kommunikationsstrukturen und der öffentlichen Darstellung der Biennale Sindelfingen durch Bild- und Textmaterial liegt in den Händen der Kommunikationsgruppe: digital-affine jungen Leuten.

Das Kommunikationsbüro der Biennale ist in der Langen Straße 25 – mitten in der Sindelfinger Altstadt, mitten im Altstadt-Projekt, in der obersten Wohnung: Außen im Giebel findet sich der Wilde Mann oben im Fachwerkhaus, unten das türkische Restaurant 3 Mohren. Darauf Bezug nehmend die überdimensionale Heu-Installation des Sindelfinger Künstlers Karl Heger.

Drinnen wird Komplexes verhandelt: Schon so manche Stunde hat die die Kommunikationsgruppe gemeinsam in der Wohnung verbracht und diskutiert, geplant und gearbeitet. Seit Januar arbeiten sie an der Website für die Biennale, die mit Texten, Bildern und Videos gefüllt werden muss. Hierbei steht sie in engem Austausch mit Articom und VoxelAir und von Articom (Ingo Sika) stammt sowohl das Layout der Website wie auch die App, die eigens für das Altstadt-Projekt der Biennale entwickelt wird. Mit ihr wird ein geführter Rundgang durch die Altstadt möglich sein, bei dem es zu allen Kunstprojekten Informationen zum Anhören gibt.

„DigiWalk-App“ auf Seite 17

Die Werbeagentur VoxelAir ist mit Dennis Berger, Alex Praun, Kevin Hochhauser und Simone Hofmann verantwortlich für Design und Layout von Plakaten, Banner, Flyern und die Gestaltung des Programmbuchs. Auch das Konzept, das hinter dem Logo der Biennale steckt wurde gemeinsam erarbeitet.

DIE BAUSTEINE

Der Farbkreis des Jeremias Friedrich Gülich, Pionier der Färbetechnik aus Sindelfingen (Vollständiges Färbe- und Bleichbuch, Ulm, 1779 bis 1793),



der Gedanke, die Begriffe Menschen – Gemeinschaft – Teamgeist durch stilisierte Figuren darzustellen,



die Darstellung der Vermischung von Kulturen und Kunstformen durch farbliche Schnittmengen

Stadt Sindelfingen



sowie die Kreuzung der Balken aus dem Logo der Stadt Sindelfingen.



BIENNALE PLUS

DIE IMPULSVERANSTALTUNGSREIHE ZU DEN HINTERGRÜNDEN DER BIENNALE UND DER ARBEITSWEISE DER KOMMUNIKATIONSGRUPPE

DIE IDEE

Biennale PLUS ist eine Veranstaltungsreihe, die das Hauptprogramm der Biennale Sindelfingen (10. Juli bis 2. August 2015) mit einer losen Folge von Impulsveranstaltungen und Workshops seit Januar 2015 vorbereitet.

Ziel der künstlerischen Leitung ist es dabei, für Interessierte und die Kommunikationsgruppe Arbeitsweise, Konzept und inhaltlichen Anspruch der Biennale Sindelfingen so transparent wie möglich zu kommunizieren. Gleichzeitig sollen die Referenten der Biennale PLUS Veranstaltungen Anregungen in das Team geben. Bürgerinnen und Bürger Sindelfingens die die Veranstaltungen besuchen, können ebenfalls ihre Meinung einbringen und mit der Kommunikationsgruppe und den Referenten diskutieren.

Der Gedanke der PLUS-Veranstaltungen wird in den Veranstaltungen „BIENNALE ZUKUNFTSBlick 4.0 – das sind Gespräche, kontroverse Diskussionen und spannende Vorträge“ (Seite 25) – während der Biennale selbst und auch bis zum Oktober mit weiteren Veranstaltungen fortgesetzt.



DIE VERANSTALTUNGEN IM BIENNALE-JAHR 2015

Do, 15. Januar, 20 Uhr, Galerie am Marktplatz

Biennale #Kommunikation

„Aus dem Inhalt denken!“ - Steven Walter zur Internetkommunikation und Organisation

Steven Walter hat als Student das Podiumsfestival in Esslingen auf die Beine gestellt, bei dem klassische Musik neuartig interpretiert wird und so jungen Menschen einen Zugang zu ihr erschließt.

Angefangen hat Steven Walter mit nichts Anderem als einer ambitionierten Idee und einem unermesslichen Tatendrang. Inzwischen ist das jährliche Festival auf der ganzen Welt bekannt, sodass nicht nur Künstler, sondern auch die Besucher lange Anreisen auf sich nehmen, um an diesem einzigartigen Festival dabei zu sein.

Die Situation, in der sich Steven Walter zu Beginn des Podiumsfestivals befand, ähnelt der, in der sich die Kommunikationsgruppe dieses Jahr befindet: Auch die Festivalausrichtung der Biennale Sindelfingen ist Neuland und so profitiert sie von den Erfahrungen Steven Walters. So sei die Mund-Propaganda immer noch die wichtigste Werbung, die ein Festival betreiben könne und auch über soziale Netzwerke müsse es den Nutzern leicht gemacht werden, ihr Gefallen an einer Veranstaltung mit den Freunden zu teilen. Diese Ansätze wurden von der Kommunikationsgruppe in der medialen Konzeption und Umsetzung weiterverfolgt.

Mit dieser Veranstaltung startete die Arbeit der Kommunikationsgruppe. Jedes Mitglied nahm Impulse mit und verband sie mit den eigenen Ideen für die Biennale Sindelfingen.

Steven Walter, Künstlerischer Leiter Podiumsfestival Esslingen

Hinter den Fenstern brennen die Lichter, acht junge Menschen sitzen hier an einem kühlen Freitagabend im März und wollen Großes leisten. Sie arbeiten an der Konzeption der Kommunikationsstrategien, mit der die erste Biennale Sindelfingen promotet werden wird – einem Kulturspektakel, das einmalig sein wird. In der Kommunikationsgruppe arbeitet jeder mit ehrenamtlichem Engagement.

Seit April wird sie von der Kommunikationsagentur dalladea unterstützt – der Firmensitz ist nur wenige Meter entfernt in der Planiestraße 10. Firmengründer Andreas Kempf hat in seinen Räumen mit der Kommunikationsgruppe bis Ende Mai drei strategische Medientrainingsrunden geleitet. Einzelnen Mitgliedern raucht danach der Kopf – so geballt wie hier kompetentes Wissen um das Schreiben, um Geschwindigkeit, Stil, Aussage und Form vermittelt wird.

„Was manchmal auf den ersten Blick aussieht wie ein undurchdringbares Gewirr, kann durchaus seine Logik haben,“ so einer der Leitgedanken von Gründer und Geschäftsführer Andreas Kempf, der gemeinsam mit der FAZ-Journalistin Susanne Preuß der Kommunikationsgruppe zur Seite steht.

Auf der Sitzung mit dem Medienpartner der Biennale Sindelfingen, der SZ/BZ Sindelfingen am 23. April wird klar, dass auf die Kommunikationsgruppe das Schreiben zahlreicher Texte für die unterschiedlichsten Medien und Zwecke zukommen wird. dalladea übernimmt das kommentierte Redigieren zahlreicher Texte der jungen Kommunikationsgruppe sowie der Website.

Die Kommunikationsgruppe setzt sich aus medien-affinen jungen Leuten zusammen, die alle schon mal mit Medien gearbeitet haben – sei es im Studium, in der Ausbildung oder in anderen Projekten. Deshalb

hat jeder gemäß seinen Qualifikationen eine Aufgabe, die am besten zu ihm passt und die ihm Spaß macht. Milenko Milojevic [20] ist beispielsweise verantwortlich für PR und Web-Kommunikation, so auch für die Betreuung der Social Media Kanäle wie Facebook und YouTube.

Viel Zeit und ehrenamtliches Engagement werden investiert: Über ein halbes Jahr lang werden die jungen Leute der Kommunikationsgruppe an der Öffentlichkeitsarbeit der Biennale Sindelfingen mitarbeiten und strategisch und konzeptionell Maßstäbe zu setzen. Ein wichtiger Meilenstein war das Veröffentlichen der Website, die konzeptionell auf die Struktur des Konzepts der Biennale abgestimmt ist und technisch jedem aktuellen Standard Genüge tut.

Auch beim Programmbuch hat die Kommunikationsgruppe durch zahlreiche Recherche- und Zuarbeiten sowie das Liefern von Textvorschlägen und den Bildern von Marc Hugger und Milenko Milojevic Wichtiges geleistet.



**Do, 19. März, 20 Uhr Galerie am Marktplatz
Biennale #Marketing
Vorstellung der Strategien: Internetkommunikation, Logo, App**

Auch wenn die Kommunikationsgruppe aus Digital Natives besteht und deswegen das Internet wie selbstverständlich nutzt, können sie trotzdem nicht alles selbst. Aus diesem Grund haben die Firmen Articom und Voxel Air ihre digitale Arbeit im Rahmen der Biennale vorgestellt.

Von Articom stammt sowohl das Layout der Website wie auch die App, die eigens für das Altstadt-Projekt der Biennale entwickelt wird. Mit dieser App wird ein geführter Rundgang durch die Altstadt möglich sein, bei dem es zu allen Kunstprojekten Informationen zum Anhören gibt.

Bei den papiernen Medien holt sich die Kommunikationsgruppe „Kommunikationsgruppe“ auf Seite 42 Hilfe von VoxelAir. Die Werbeagentur ist verantwortlich für Design und Layout von Plakaten, Banner, Flyern und dem Programmbuch, welche perfekt auf die Idee der Biennale Sindelfingen abgestimmt wurden.

Ingo Sika, Articom
Dennis Berger, VoxelAir
Alex Praun, VoxelAir
Kevin Hochhauser, VoxelAir

**Do, 23. April, 20 Uhr, Galerie am Marktplatz
Biennale #Kommunikation
Vorstellung neuer Teammitglieder**

Die Biennale Sindelfingen erweitert ihr Team mit Know-how engagierter Mitarbeiterinnen. So werden Erfahrungen aus anderen Kulturprojekten und somit auch viele neue Ideen in die Organisation der Biennale eingebracht.

Elisabeth Pühl war bereits als Jugendliche so tief mit der Kunst verbunden, dass sie es geschafft hat, in ihrem Heimatort aus eigener Kraft eine Oper aufzuführen. Nichts konnte sie davon abhalten, Schauspieler und Sänger für die Aufführung für ihr Projekt zu begeistern. Als Regieassistentin bringt sie in die Biennale Sindelfingen ihre Begeisterungsfähigkeit, Freude und Kreativität ein.

Sabine Krasemann kennt den Stress, der bei Kulturprojekten die Regel ist, da sie bereits zahlreiche komplizierte Projekte als Projektmanagerin und Produktionsleiterin ermöglicht hat. Ihr Organisationstalent und ihre vielfältige Erfahrung kommen nun der Biennale zugute.

Sabine Krasemann: Organisationsleitung, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Controlling
Elisabeth Pühl: Regieassistentin Der Sindelfinger Jedermann

**Do, 7. Mai, 20 Uhr, Galerie am Marktplatz
Biennale #Gesellschaft
Prof. Dr. Hans-Rolf Vetter Urbanes Identitätskonzept in Sindelfingen?**

Gibt es eine städtische Identität in Sindelfingen? Fühlen sich in Sindelfingen Wohnende als Sindelfinger? Was macht einen Sindelfinger aus?

Das alles sind Fragen, die sich der Sindelfinger Bürger stellen muss, wenn er herausfinden möchte, ob Sindelfingen eine urbane Identität besitzt. Der Soziologie-Professor Dr. Vetter hat diese Fragen untersucht und die These aufgestellt, dass es kein „eindeutiges Sindelfingen“ gibt. Für jeden Einwohner ist Sindelfingen anders. Auch die bauliche Nähe zu Böblingen ist nicht gerade hilfreich, wenn es um die Entwicklung einer eigenen Identität geht. Außerdem sind in Sindelfingen so viele Kulturen ansässig, dass viele kleine Kulturherde entstehen. Aber genau diese kulturelle Zersplitterung kann die Identität Sindelfingens sein.

Mit dem Diskurs über die Identität Sindelfingens hofft die Biennale das Bewusstsein der Sindelfinger für ihre Stadt zu stärken.

Prof. i.R. Dr. Hans-Rolf Vetter
Frank Martin Widmaier, Künstlerische Leitung

„BIENNALE #Gesellschaft“ auf Seite 43



**Do, 21. Mai, 20 Uhr, Galerie am Marktplatz
Biennale #Altstadtkunst
Vorstellung des Altstadtprojekts durch den Artist in Residence Dietmar H. Herzog**

Das erste Mal wurde der Öffentlichkeit präsentiert, woran die Künstler bereits seit Monaten arbeiten: Die Kunstprojekte, die in der Altstadt ausgestellt werden, haben alle etwas mit dem Nutzen der jeweiligen Fachwerkhäuser in früherer Zeit zu tun „7 – Dietmar H. Herzog - Lange Gasse 1 – Der „Schwarze Adler““ auf Seite 43. Vorgestellt wurden die Kunstobjekte vom Artist in Residence Dietmar Herzog, der Führungen dazu übernehmen wird.

Dietmar H. Herzog, Artist in Residence
Frank Martin Widmaier, Künstlerische Leitung



BIENNALE PLUS DISKURS

Der Gedanke der PLUS-Veranstaltungen wird in den Veranstaltungen Biennale-Zukunftsblick 4.0 „*BIENNALE ZUKUNFTSBLICK 4.0 – das sind Gespräche, kontroverse Diskussionen und spannende Vorträge*“ auf Seite 25 während der Biennale selbst fortgesetzt. Die Themen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Sa, 11. Juli, 19 Uhr, Propsteigarten, Biennale PLUS Diskurs

Sa, 31. Juli, 19 Uhr, Propsteigarten, Biennale PLUS Diskurs

„*Biennale PLUS Diskurs*“ auf Seite 27

BIENNALE FORTGESETZT

ARCHITEKTURSPAZIERGÄNGE

Fr, 7. August 2015, 16 Uhr

Zwischen Fachwerk und Beton – Architektur in der Sindelfinger Altstadt

Architekturspaziergang 1: „Stein des Anstoßes und Anstoß zum Neubeginn“ – Das DOMO und die städtebaulichen Planungen der 1960er und 1970er Jahre

Kein Bauprojekt hat die Architekturdiskussion in Sindelfingen so polarisiert wie das DOMO. Einst als Auftakt umfassender Altstadtsanierungsmaßnahmen gedacht, ist es heute selbst zum Sanierungsfall geworden. Nun soll es im Mittelpunkt eines Architekturspazierganges stehen – als architektonisches Zeitdokument und als Wendepunkt im Umgang mit der Altstadt.

Treffpunkt: Haupteingang DOMO, Corbeil-Essonnes-Platz 1. Veranstalter: Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Fr, 18. September 2015, 16 Uhr

Zwischen Fachwerk und Beton – Architektur in der Sindelfinger Altstadt

Architekturspaziergang 2: „Zwischen DOMO und Hexensprung“ – Abriss, Sanierung und Modernisierung in der Sindelfinger Altstadt

Im sensiblen Bereich der Altstadt fanden in den letzten Jahren umfangreiche Baumaßnahmen statt. Es gab viel Zustimmung, aber auch Kritik. An diesem Nachmittag sollen Architekten und Planer zu Wort kommen und ihre Projekte vorstellen.

Treffpunkt: Schaffhauser Platz, gegenüber Lange Str. 25
Veranstalter: Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer Baden-Württemberg

STADT- UND KUNSTGESCHICHTLICHE FÜHRUNGEN ÜBER DEN ALTEN FRIEDHOF

Di, 15. September 2015, 18 Uhr

Do, 1. Oktober 2015, 18 Uhr

Mi, 14. Oktober 2015, 18 Uhr

Lebensgeschichten – Kunstgeschichten

Wer mit offenen Augen (und mit fachkundiger Begleitung von Otto Pannewitz und Horst Zecha) über den alten Friedhof geht, kann wie in einem offenen Buch lesen. Viele Namen erzählen von Sindelfingens Vergangenheit, viele Grabsteine vom künstlerischen Gestaltungswillen ihrer Auftraggeber.

Alter Friedhof, Treffpunkt am Eingang Böblinger Straße neben der Galerie
Veranstalter: Amt für Kultur

Samstag, 19. September 2015, 14 Uhr

„Mein Sindelfingen...!“ – Streetart in der Innenstadt

Sie sind grau, unscheinbar und uninteressant. Keiner wirft einen Blick darauf, es sei denn, sie sind vollgeschrieben oder beklebt: die Verteilerkästen der Stadt Sindelfingen.

Doch damit ist jetzt Schluss! Die Stadt Sindelfingen sucht Talente im Bereich Streetart, um die grauen langweiligen Verteilerkästen mit Graffiti zu bunten langweiligen Verteilerkästen mit Graffiti zu bunten phantasiereichen Blickfängen zu machen! Du bist kreativ? Dann spray auf den Kasten, was du mit „Mein Sindelfingen...!“ verbindest.

Weitere Infos und die Teilnahmebedingungen unter www.sindelfingen.de/2025.

Rundgang durch die Innenstadt Sindelfingen
Veranstalter: Stadt Sindelfingen

Samstag, 26. September 2015, 20 Uhr
Erste Sindelfinger Klaviernacht

Die drei über Sindelfingen hinaus bekannten Pianisten Michael Kuhn, Kai Adomeit und Christoph Soldan spielen in jeweils 40 Minuten ihre Programme. Dazwischen gibt es im Foyer zwischen Getränken und Häppchen ausreichend Gelegenheit für gute Gespräche und zum Austausch mit den Künstlern des Abends.

Odeon, Wolboldstraße 21, Musikschule – SMTT
Veranstalter: Christoph Ewers in Kooperation mit dem Amt für Kultur

Eintritt 15 Euro, ermäßigt 5 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50

Fr, 7. August, 19.30 Uhr
Der kleine Zwerg 2015 – der Kunstliedabend

Singer-Songwriter trifft Liederabend. Schuberts Lieder klassisch – und neu

Im Odeon der Musikschule und im dahinter liegenden Garten interpretieren Johannes Held (Gesang), Bryan Benner (Gitarre und Gesang) und Götz Payer (Klavier) in zauberhafter Atmosphäre den klassischen Liederabend auf ganz neue Weise.

Odeon, Wolboldstraße 21, Musikschule – SMTT
Veranstalter: Johannes Held in Kooperation mit dem Amt für Kultur

Eintritt 18 Euro, ermäßigt 8 Euro
„Ticketing“ auf Seite 50

Oktober 2015
„Sindelfingen schreibt“ – Lesungen aus dem Projekt der Bürgerstiftung

Mit „Sindelfingen schreibt“ hat sich die Bürgerstiftung abermals ein Projekt auf die Fahnen geschrieben, das die Kreativität der Sindelfingerinnen und Sindelfinger herausfordert und bestimmt wieder zu originellen und überraschenden Ergebnissen führen wird.

Im Rahmen verschiedener Lesungen werden die besten literarischen Produkte vorgestellt. Orte der Lesungen und Termine werden noch bekannt gegeben.

Veranstalter: Bürgerstiftung Sindelfingen in Kooperation mit dem Amt für Kultur

„Sindelfingen erzählt“
In den Erinnerungen alter Sindelfingerinnen und Sindelfinger ist noch ein Bild unserer Stadt lebendig, das wir uns heute kaum mehr vorstellen können. Gerade einmal eine Generation her, erscheinen uns die Erzählungen doch wie Geschichten aus einer längst vergangenen Zeit.

Umso wichtiger ist es, diese Bilder von Handwerkern, kleinen Läden, landwirtschaftlicher Tätigkeit und vielem mehr einzufangen und so der Nachwelt zu erhalten. Klaus Philippscheck und Horst Weber, selbst profunde Kenner der Sindelfinger Geschichte, haben dies in einfühlsamen Interviews getan.

Auszüge aus diesen Interviews werden präsentiert – ein Muss für alle, die Sindelfinger Stadtgeschichten aus erster Hand erleben wollen. Orte der Veranstaltungen und Termine werden noch bekannt gegeben.

Veranstalter: Amt für Kultur in Kooperation mit Kultur am Stift

BIOGRAFIE

Der in Sindelfingen geborene Regisseur und Kulturmanager Frank Martin Widmaier ist der Künstlerische Leiter und Initiator der Biennale Sindelfingen.

Idee und Konzept des neuen Kulturfestivals wurden von ihm nach der positiven Resonanz der 750-Jahrfeier 2013 entwickelt, für die er unter anderem das Multimedia-Theater „Sindolfs Traum“ und den Zeitspaziergang künstlerisch verantwortet hat.

Über 20.000 begeisterte Menschen erlebten Widmaiers Kreation, das Multimedia-Theater „Sindolfs Traum“: „Der Regisseur Frank Martin Widmaier bewies wiederum seine Fähigkeit, künstlerische Genres kreativ zusammenzudenken und unzählige Menschen aktiv als Zuschauer mit und für Kultur zu begeistern“, schrieb die Presse.

Nach eigenen ersten Regiearbeiten als Teenager machte er Abitur am Pfarrwiesengymnasium Sindelfingen. Er studierte Evangelische Theologie in Tübingen, München und den USA. Nach dem Studienabschluss forschte Widmaier über Kunst und Religion an verschiedenen Hochschulen in Deutschland und den USA. Parallel erstes Theaterengagement an der Staatsoper Berlin.

Frank Martin Widmaier arbeitete mit vielen namhaften Regisseuren wie Götz Friedrich, August Everding, Harry Kupfer, Keith Warner, Hans Hollmann, Peter Konwitschny und Lorient. Er war Meisterschüler von Ruth Berghaus.

Als Regisseur inszenierte er für Schauspiel, Oper, Musical und Tanztheater am Berliner Ensemble, der Berliner Staatsoper Unter den Linden und der Komischen Oper, der Oper Bonn, der Frankfurter Oper, dem Theater Freiburg, dem Opernhaus Halle und für die Opernhäuser in Monte Carlo

und Montpellier. Er inszenierte zum Beispiel Peter Maxwell Davies „Cinderella“, Verdis „Rigoletto“, Tschaikowskys „Dornröschen“, Peter Hacks „Adam und Eva“ (Kammerspiele Frankfurt), Beethovens „Fidelio“, Glanerts „Drei Rätsel“ (UA), Henzes „Pollicino“, die Offenbach-Operette „Schuster und Millionär“ (Oper Frankfurt) oder Mozarts „Zauberflöte“ (München, Staatstheater am Gärtnerplatz).

Im Festengagement war er bis 2010 Künstlerischer Betriebsdirektor am Theater Dortmund und bis 2007 stellvertretender Intendant des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München. Voran gingen Festengagements an der Staatsoper Berlin als Spielleiter (1994-1997), beim Berliner Ensemble als Produktionsleiter (1997-1998) sowie von 1998 bis 2005 als Künstlerischer Produktionsleiter an der Oper Frankfurt.

Seine Inszenierung der Uraufführung von Glanerts „Die drei Rätsel“ wurde mit dem Regiepreis für die beste Uraufführung des ITI (Internationales Theaterinstitut) ausgezeichnet.

Beim Regiewettbewerb des Wagnerforums Graz wurde sein Konzept zum „Parsifal“ ausgezeichnet. Zuletzt sorgte seine Inszenierung von Wagners „Parsifal“ am Theater Münster für überregionale Aufmerksamkeit.

Frank Martin Widmaier lehrt Theatermanagement an der Franz Liszt Hochschule für Musik in Weimar im Masterstudiengang Kulturmanagement.



SPONSOREN



KOOPERATIONSPARTNER



UNTERSTÜTZER



DANK

An der Biennale Sindelfingen 2015 wirken in der Vorbereitung und Durchführung ganz viele Menschen mit. In den meisten Fällen tun sie das ehrenamtlich.

Ein besonderer Dank gilt den Verantwortlichen der Martinskirche, die es uns ermöglichen, diesen einmaligen Ort und sein Umfeld zu bespielen.

Sicher ist es uns nicht gelungen, alle namentlich zu erwähnen, manche Helfer kamen auch erst nach Redaktionsschluss dieses Programmhefts dazu.

Es ist immer wieder großartig, was man in Sindelfingen auf die Beine stellen kann, weil sich so viele beteiligen.

Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank sagen.

Horst Zecha
Projektleiter Biennale Sindelfingen 2015

IMPRESSUM

Fotorechte

Die Fotografen sind, soweit nicht anders benannt Marc Hugger und Milenko Milojevic.

Die Rechte der Fotos der Seiten 8 - 16 liegen, wenn nicht anders vermerkt, beim Stadtarchiv Sindelfingen; teilweise Bearbeitungen durch Klaus Philippscheck.

Texte

Die Texte zur Altstadt entstanden mit kompetenter Unterstützung durch Klaus Philippscheck und beziehen sich auf Vorlagen von Dietmar H. Herzog sowie einzelner Darstellender Künstler zu den geplanten Installationen.

Der Text „Sindelfingen als Spiegel des Weltgeschehens“ sowie die Einleitungstexte zum Propsteigarten und Biennale Plus entstanden unter der redaktionellen Mitarbeit von Sina Becker.

Der Text zum Tanzabend stammt von Monika Heber-Knobloch, der zum Biennale-Ball von Carola Klein.

Den Text zur Kommunikationsgruppe auf Seite 41 schrieb Leonie Rothacker.

Der Aufsatz von Prof. Vetter ist ein Originalbeitrag für dieses Programmbuch.

Die Texte Konzert, Biennale Zukunftsblick, Biennale Plus. Diskurs 1 (Kugler) und „Öffentlichkeitsarbeit digital-affin“ sind Originalbeiträge von Sabine Krasemann für dieses Programmbuch und entstanden unter Mithilfe der jeweiligen Künstler und Referenten.

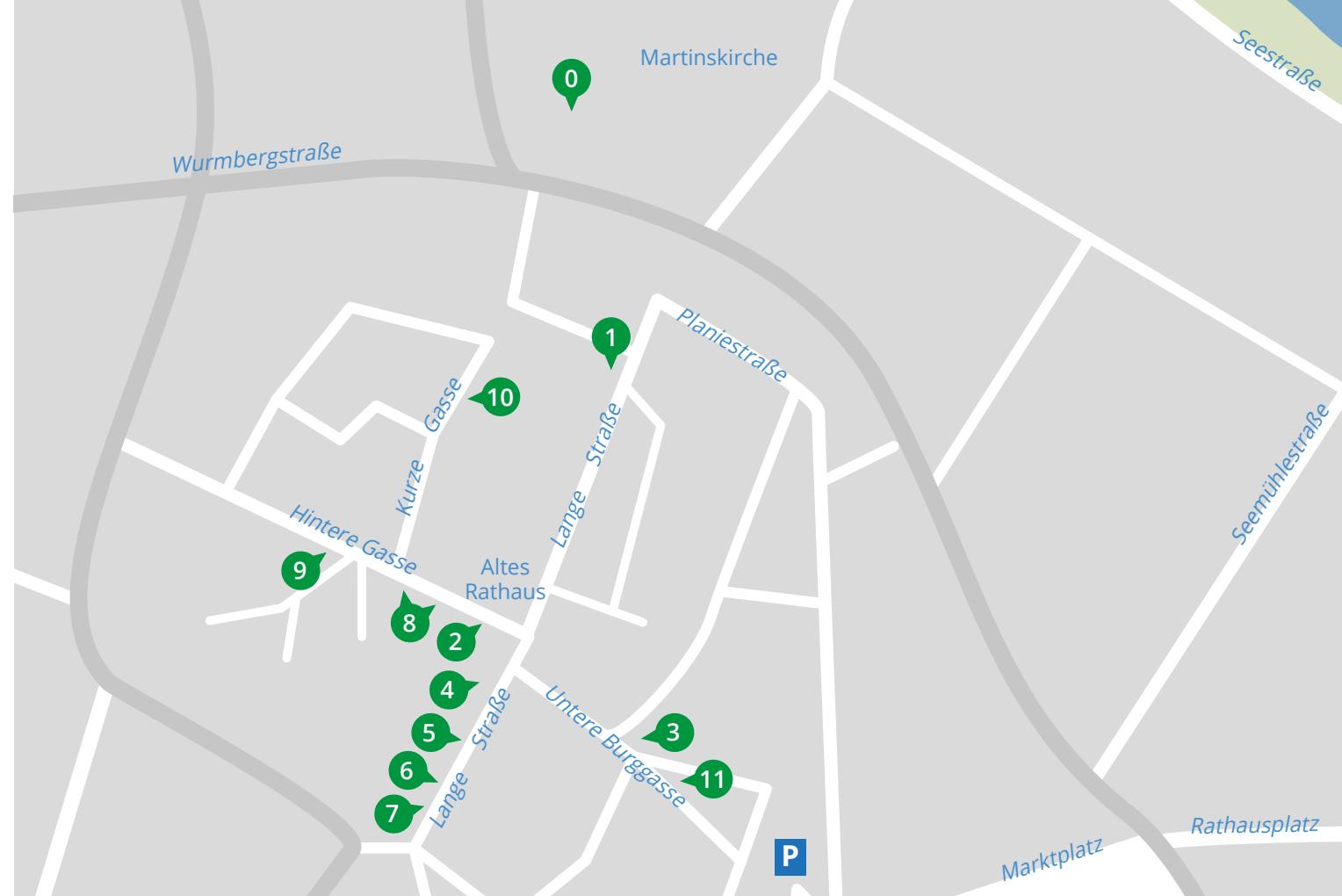
Redaktion des Programmbuchs: Sabine Krasemann
Layout und Grafik: VoxelAir GmbH Werbeagentur Heimsheim, Dennis Berger & Simone Hofmann

Ticketing

i-Punkt, Marktplatz 1, Sindelfingen,
Telefon: 07031 94325,
E-Mail: i-punkt@sindelfingen.de
und an allen Easy Ticket Vorverkaufsstellen



Veranstalter und Herausgeber: Stadt Sindelfingen
Projektleiter: Horst Zecha, Amt für Kultur
Künstlerischer Leiter: Frank Martin Widmaier
Gesamtorganisation: Sabine Krasemann



- 0 Haus Wergo - *Das Tor zur Biennale* - Obere Vorstadt Corbeil-Essonnes-Platz 9
- 1 Karl Heger - *Wilder Mann* - Lange Straße 25
- 2 Sang Yong Lee - *Blau-Stadt-Projekt* - Lange Str. 13
- 3 Marinus van Aalst - *Guckkästen* - Untere Burggasse 5
- 4 Petra Wenski-Hänisch - *omnia tempus habent* - Lange Straße 11
- 5 Joachim Kupke - *Nach J.A. Dominique Ingres* - Lange Straße 5
- 6 Daniela Wolf - *Sindelfingen badet* - Lange Straße 5
- 7 Dietmar H. Herzog - *Der Schwarze Adler* - Lange Straße 1
- 8 Valentino Biagio Berndt - *Sindelgummi* - Hintere Gasse 3 + 5
- 9 Annerose Wald - *It's a kind of magic?* (Tafeln an allen beteiligten Häusern) - Hintere Gasse 9
- 10 Klaus Olbert - *Tüchlein* - Kurze Gasse 12
- 11 Ferkelmarkt - *Schulprojekt* - Untere Burggasse